

Leipzig sieht 1. FC Kaiserslautern Berlin die Stadtauswahl Moskau

Organ der Sektion Fußball der Deutschen Demokratischen Republik

DIE NEUE

Fußball-Woche

Nr. 40

8. Jahrgang



Der SC Aktivist Brieske-Senftenberg bewies seine Anwartschaft auf den Gewinn der Meisterschaft in Berlin beim überraschenden, aber völlig verdienten 2 : 1-Erfolg über den enttäuschenden ZSK Vorwärts. In den Schlußminuten mußten die Kumpel den knappen Vorsprung allerdings schwer verteidigen. Die Abwehr mit dem herausragenden Krüger (links) und dem kopfballsicheren Ratsch (unser Bild) schlug den Gegenangriff der Berliner jedoch ab. Im Vordergrund Meyer.

Foto: SEK

BERLIN, 2. OKTOBER 1956

PREIS: BERLIN 0,30 DM, AUSWARTS 0,40 DM

Erinnern wir uns

Erinnern wir uns. Wie sah es vor sieben Jahren bei uns im Fußball aus? Wir Fußballfreunde waren damals glücklich, aus dem Anfangsstadium des territorial begrenzten Spielverkehrs heraus zu sein. Soeben hatten die besten Mannschaften des Gebietes der damaligen Ostzone sich in einer Spielklasse vereinigt, um im Punktsystem den Meister zu ermitteln, der dann nach der Geburtsstunde der Deutschen Demokratischen Republik am 7. Oktober 1949 der erste Meister im ersten deutschen Staat wurde, der von den schaffenden Menschen in Stadt und Land selbst geleitet wird. Auf diesen Titel ist Motor Zwickau stolz.

Wie es auch gar nicht anders sein kann, mit der Deutschen Demokratischen Republik entwickelte sich auch ihr Fußballsport. So brachte die immer größer werdende internationale Anerkennung der DDR der Sektion 1952 die Aufnahme in den internationalen Fußballverband, in die FIFA. Der erste offizielle Länderkampf konnte folgen. Er spielte sich am 21. September 1952 in Warschau ab und wurde gegen Polen 0 : 3 verloren. Es kam eine Zeit, wo wir glaubten, in der Leistungsentwicklung stehenzubleiben. Aber das schien nur so. Trotz mancher Fehler und Schwierigkeiten ging es aufwärts, da unser Staat den Sport fördert, wo er kann, weil er im Sport ein wichtiges Mittel sieht, die Menschen, die in ihm leben, gesund und froh zu erhalten.

Die Erfolge blieben nicht aus. Heute, nach vier Länderspielsiegen in ununterbrochener Reihenfolge, spricht man bereits mit Achtung auf dem internationalen Fußballparkett von unseren Leistungen. Wir sind nicht überheblich. Noch fehlt uns ein ganzes Stück zur wirklichen Spitzenklasse. Aber wir wissen, daß wir sie erreichen können, wenn wir ernst an uns arbeiten. Die Möglichkeiten sind in unserer Deutschen Demokratischen Republik gegeben.

Wir haben also allen Grund, den 7jährigen Geburtstag unserer Republik zu feiern. Wir feiern ihn am Sonntag frohen Mutes bei den überall stattfindenden Volksfesten, bei denen auch der Fußball nicht fehlen wird. Die Oberligamannschaften, die nun punktspielfrei sind, sollten diesen Gelegenheit wahrnehmen und in den Orten spielen, die sonst kaum dazu kommen, unsere Spitzenklasse zu sehen. Nach unseren Informationen sucht das thüringische Bad Salzungen zur Einweihung seines neuen Stadions eine Mannschaft. Wir wär's denn, SC Turbine Erfurt? Vielleicht habt Ihr noch keine andere Verpflichtung.

Einen Tag vorher allerdings werden unsere Spitzenmannschaften im Leipziger Zentralstadion zu finden sein. Wer kann es ihnen verdenken, denn schon lange warten wir auf den Vergleich des SC Wismut mit dem I. FC Kaiserslautern, der deutschen Mannschaft, die nach dem Krieg im Ausland am bekanntesten geworden ist. Der fußballerische Höhepunkt in Berlin wird dann das Spiel der Vertretung des Demokratischen Sektors gegen die Moskauer Stadtauswahl. Zwei wirklich schöne Geschenke, die unsere Aktiven den Fußballfreunden unserer Republik darzubieten haben. Vor sieben Jahren war daran noch nicht zu denken.

Die Diskussion über den Massenfußball geht weiter

In Potsdam Stadtliga in Sicht

Das II. Deutsche Turn- und Sportfest und seine Vorbereitung haben uns gezeigt, daß unsere Werktätigen gern bereit sind, Sport zu treiben. Es liegt jetzt an jedem einzelnen Funktionär, dieser Begeisterung Rechnung zu tragen, um so den Schwung von Leipzig nicht ungenutzt zu lassen.

In Potsdam hat man deshalb am 16. September mit dem organisierten Spielbetrieb begonnen. 17 Mannschaften beteiligten sich. Bei einer Zusammenkunft mit den Mannschaftskapitänen wurden alle notwendigen Fragen geklärt, um einen reibungslosen Spielverkehr zu gewährleisten. Die 17 Betriebsmannschaften spielen um die Stadtmeisterschaft der Potsdamer Betriebe in einer A-Staffel (9 Mannschaften) und in einer B-Staffel (8 Mannschaften). Es wäre ohne weiteres möglich, eine C-Staffel zu bilden, wenn nur genügend Plätze zur Verfügung ständen. Vorgesehen ist, um den einzelnen Mannschaften einen Anreiz zu geben, daß nach Ende der ersten Serie die vier bestplatzierten Mannschaften der beiden Staffeln die Stadt-

liga bilden und die anderen Mannschaften die Stadtklasse. Da in Potsdam die meisten Betriebe in Schicht arbeiten, werden aber keine genauen Spieltage festgesetzt, um den Sportfreunden die Möglichkeit zu geben, einen Tag einer bestimmten Woche, der beiden Mannschaften angenehm ist, festzulegen.

Nach Aussprache mit den Mannschaftskapitänen wurde festgelegt, daß kein Spieler unter 18 Jahren spielberechtigt ist. Alle Spieler, die nach dem 1. Januar 1956 in einer BSG am Spielbetrieb teilnahmen, sind für Betriebsmannschaften nicht spielberechtigt.

Einen heißen Diskussionspunkt bildete die Spielzeit. Verschiedene Sportfreunde vertraten die Ansicht, zweimal 30 Minuten würden für unsere Kollegen genügen. Wir sind aber der Meinung, bei uns in Potsdam eine Spielzeit von zweimal 45 Minuten einzuführen. Wir schlagen vor, um im DDR-Maßstab einheitlich vorzugehen, von der Sektion Fußball Bestimmungen zu erlassen, die

klar festlegen, wie einzelne Vergehen der Spieler geahndet werden sollen. Gerhard Obst

Rekordbeteiligung: 33 Mannschaften!

Wie richtig und wichtig es ist, den Schwung zu nutzen, den der Betriebsfußball durch das Turnier beim Leipziger Turn- und Sportfest und die Ausscheidungen dafür erhalten hat, lehrt das Hallesche Beispiel. Im Stadtgebiet von Halle war man sofort darangegangen, Punktspiele für Betriebsfußballmannschaften auszuschreiben — wir berichteten schon darüber —, und das Ergebnis beweist nun; daß die Fußballfreunde in den Betrieben nur darauf gewartet haben, daß hier einmal die Initiative ergriffen wird. Zum Meldeschluß lagen in Halle die Meldungen von 33 Mannschaften vor:

Betriebsliga, Staffel I: Waggonbau Ammendorf I, Universität Halle, Pumpenwerke, „Freiheit“, Zementwerk Halle-Nietleben, KVP D 2, HO Warenhaus, Metall- und Gerätewerk. **Staffel II:** RAW, Maschinenfabrik, Rat des Bezirkes, Braunkohlenwerk Ammendorf, Ministerium des Innern I, DHZ Maschinen- und Fahrzeugbau, HO Lebensmittel Süd, Hall. Bäckereimaschinenfabrik.

Betriebsklasse, Staffel I: VEAB Halle, Autoreparaturwerk, Mitteldeutsches Autohaus, Deutsche Spedition, Post- und Fernmeldewesen, Waggonbau Ammendorf II, Industriewerk Nord, DSU Hafen, Venag. **Staffel II:** VEB Armaturen, Straßenbau, Bahnpostamt 29, Ministerium des Innern II, Projektierung des Kraftverkehrs und Straßenwesens, VEAB Tierische Rohstoffe, Konsum Transport, Karosseriewerk.

Werner Stück

Eine Mannschaft mit 581 Jahren

Im Meeraner „Stadion der Freundschaft“ spielte vor kurzem nicht die Ligamannschaft von Fortschritt, es trafen sich einmal nur die Funktionäre, um gegen den Hauptvorstand Fußball zu spielen. Da die letzten für eine volle Mannschaft zu wenig waren, verstärkten sie sich durch Spieler der Kammgarn-Spinnerei Meerane, die seit längerem schon eine Betriebsfußballmannschaft besitzt. Man trennte sich mit einem gerechten 3 : 3. Aber weniger das Ergebnis war das wichtigste, vielmehr die Art, wie man der Jugend zeigt, daß man zum Fußballspielen nie zu alt ist. Man bedenke nur, daß der fast 65jährige Kurt Baumgart, der Vater des ehemaligen Oberligaspielers, über die volle Spielzeit seinen Mann stand. Die gesamte Mannschaft zählte 581 Jahre!

Das Spiel hat überdies auch gezeigt, daß „Kammgarn“ in der kommenden Punktrunde aller Betriebe im Kreismaßstab ihren Mann stehen wird. Wie überrascht waren die Zuschauer, als man flüssige Kombinationen und recht guten Sport sah. Sogar noch montags im Betrieb fand man anerkennende Worte dafür. Ein Lob aber den alten Hasen, angefangen vom Spielausschussvorsitzenden Thomä bis zum Presseemann. Erfreulicherweise hat man mit einer AK 8 des Filmamateurs Bürger 30 Meter Buntfilm für die Chronik gedreht, so daß diese nicht alltäglichen Spiele — man hofft noch mehrere dieser Art auszufragen — auch für die Jugend einmal als Lehrfilm der Begeisterung zum Fußball gezeigt werden können.

Helmut Wauer

Die „Ratsherren“ waren stärker

In Kürze beginnt in Weißenfels eine regelrechte Punktrunde der über 25 Betriebsmannschaften. Immer mehr Betriebe melden ihre „Akteure“, und man kann den Start der Spiele gar nicht abwarten. Vor erst aber bestreiten die Mannschaften Freundschaftsspiele, um nicht unvorbereitet in die Wettspiele zu gehen. So spielten vor kurzem die Mannschaften der Kreisleitung der SED gegen den Rat des Kreises. Nach einem 2 : 0-Vorsprung mußten

sie aber der kampfstärkeren Mannschaft vom Rat am Schluß noch einen 3 : 2-Sieg überlassen. Erfreulich dabei die Feststellung, daß bei beiden Vertretungen auch unsere Funktionäre dabei waren. Beim Rat waren der stellvertretende Vorsitzende Holstein und Sekretär Karl Buba mit von der Partie. Die Stadtbrauerei, Kreismeister der Betriebsmeisterschaften, spielte übrigens auch gegen FC 19 Arminia Vlotho (Weser) und holte ein 1 : 1 heraus.

Heinz Koch

Einfach zwei Dörfer zusammenlegen

Wir haben in Anklam interessiert den Beitrag „Hilfe, Hilfe, Hilfe!“ gelesen. Unser Bezirk ist ein Agrarbezirk und kann mit den Industriebezirken wie Bitterfeld oder Halle natürlich nicht ganz mithalten. Dennoch, der Kreisfachausschuß Fußball in Anklam hatte im Frühjahr 1956 alle Betriebe zum Betriebsfußball aufgerufen, und waren es anfangs nur vier Betriebe, die sich meldeten, so wuchs doch mit einemmal die Zahl auf zehn Mannschaften an. Mit diesen zehn begann Anfang Mai die Punktrunde. Die beste Mannschaft sollte nach Leipzig fahren. Ende Juli begannen dann die Ausscheidungsspiele im Bezirksmaßstab in Neubrandenburg, wo sich die Mannschaft vom Konsum Anklam die Fahrkarte nach Leipzig erkämpfte.

Nach dem Turn- und Sportfest in Leipzig nahmen die Punktspiele ihren Fortgang. Die Mannschaft des Konsums Anklam ging als Betriebsmeister 1956 hervor und wurde mit einer Urkunde vom KFA ausgezeichnet. Um aber den Schwung von Leipzig noch zu verstärken, stiftete der KFA einen Pokal, der in einer einfachen Runde, jeder gegen jeden, ausgespielt wird. Im Frühjahr 1957 werden auch im Kreise Anklam Dorfmannschaften aufgestellt. Ist es in einem Dorf nicht möglich, so stellen zwei Dörfer eine Mannschaft auf.

Der KFA Anklam schlägt folgenden Spielplan der Betriebsmannschaften vor: Jeder KFA stiftet auf der Kreisebene einen Pokal, der Kreisfachausschuß auf der Bezirksebene wie beim Kreis. Die Kreisbesten spielen dann um den Pokal des Bezir-

kes und die zwei Bezirksbesten um die DDR-Meisterschaft der Betriebe.

Die Spiele der Betriebsmannschaften werden bei uns sonntags durchgeföhrt. Somit kann auch die Platzfrage keine Schwierigkeiten bereiten, denn die Aktiven spielen ja sonntags. Eine besondere Voraussetzung ist aber — so wie in Anklam — die gute Zusammenarbeit zwischen KFA und Komitee.

Szczuka, KFA-Vorsitzender

Der Rat half: Kreismeisterschaften können beginnen

Der Hilferuf unseres Lesers Ulrich Radlach aus Brüssow, doch dem Massensport auf dem Lande zu helfen — obenstehender Beitrag bezieht sich auch darauf —, ist vom Kreiskomitee für Körperkultur und Sport Pasewalk schnell erhört worden. Schrieb Sportfreund Radlach noch, daß alle Versuche zur Gründung von Fußball-Ligen im Kreismaßstab bisher erfolglos geblieben wären, weil die Unterstützung des Kreiskomitees fehlte, so können wir heute schon berichten, daß das Kreiskomitee der Forderung nach Unterstützung gerecht werden will. Wir haben bereits eine Ausschreibung zugesichert bekommen, nach der im Kreis Pasewalk die Kreismeisterschaften für die Betriebs- und Dorf-Fußballmannschaften beginnen können! Es bleibt nun nur noch zu hoffen, daß sich in Pasewalk und Umgebung mehr als die beiden bisher aufgestellten Mannschaften vom KFA Pasewalk und aus dem Ort Krugsdorf zur Meisterschaft bereit finden. Die Redaktion

**Fußball-
Woche**

Zwei bedeutende Mannschaften gastieren in der DDR

1. FCK, Moskau kommen!

Weiterer schwerer Prüfstein für den SC Wismut Armeecclub soll den Stamm in Berlin stellen

Mit Rasinski und Baschaschkin?

Möglich, daß auch Dynamo-Spieler dabei sind

Am Wochenende wird eine Moskauer Auswahl in Berlin erwartet. Sie trifft in der deutschen Hauptstadt (wahrscheinlich bereits am Sonnabend, Walter-Ulbricht-Stadion) auf eine kombinierte Vertretung ZSK Vorwärts/SC Dynamo, die bereits in der Vergangenheit beachtliche Erfolge aufzuweisen hatte, gegenwärtig aber durch die Verletzung von Fritsche und Giersch nicht ganz dieselbe Stärke erreichen wird. Näheres über die Berliner Elf jedoch auf der Seite 5. Hier wollen wir uns mit der Moskauer Mannschaft beschäftigen, wie sie wahrscheinlich in Berlin erwartet werden darf.

Das bevorstehende Freundschaftstreffen einer Moskauer Auswahl-Elf in Berlin ist Gesprächsthema aller Fußballer. Obwohl die Aufstellung der sowjetischen Mannschaft noch nicht feststeht, wissen wir bereits, daß ein Team das Rückgrat bilden wird, das auf eine ruhmvolle Vergangenheit zurückblickt und gerade in letzter Zeit wieder stärker von sich reden macht: ZDSA. Die Fußballer vom Zentralhaus der Sowjetarmee gehören seit eh und je zu den „großen Drei“ des Sowjetfußballs, worunter die Moskauer Teams Dynamo, Spartak und ZDSA zu verstehen sind. Allein sie machten in den bisherigen Landesmeisterschaften den Titel unter sich aus, wobei die Armeesportler wie auch Spartak in der Siegerliste fünfmal als Champion vertreten sind, Dynamo siebenmal.

Bemerkenswert ist, daß ZDSA alle Meistertitel in den Jahren 1946 bis 1951 gewann, beinahe fünfmal hintereinander, wenn man vom Jahr 1949 absieht, als Dynamo Meister wurde. Nicht von ungefähr galt ZDSA deshalb als stärkstes sowjetisches Nachkriegsteam, bis 1952 eine „dunkle Wolke am Fußballhimmel der UdSSR“ aufzog: Das war in Helsinki bei den XV. Olympischen Spielen, als eine verstärkte Elf des ZDSA als sowjetische Auswahl nach dem dramatischen 5:5 im Wiederholungsspiel Jugoslawien 1:3 unterlag.

Im Vorjahr belegte ZDSA den dritten Tabellenplatz. Mit neun Siegen, je fünf Unentschieden und Niederlagen, bei 35:27 Toren und 23:15 Punkten halten die Mannen um Baschaschkin diesen Platz auch im Augenblick. Übrigens war ZDSA vierfacher Pokalgewinner — 1945, 1948, 1951 und 1955.

Die ZDSA-Mannschaft (einschließlich der Reserve) besteht aus folgenden Spielern: Torleute: Rasinski, Iwakin; Verteidiger: Grischin, Baschaschkin, Dorodnych, Jermolajew, Kruzikow, Perewalow, Porchunow; Läufer: Beza, Duda, Petro, Fomin; Stürmer: Agapow, Beljajew, Wansel, Jemyschow, Kalabuchow, Kuprjuchin, Osheredow, Pietkowski, Pyshkow, Sweschnikow, Sawin, Fjodorow.

Von diesen Spielern werden einige die Moskauer Auswahl in Berlin vertreten, in erster Linie natürlich jene Männer, die bereits repräsentative Aufgaben erfüllten oder dafür vorgesehen waren. Das sind Rasinski, der 1955 gegen Frankreich (2:2) in Moskau und in diesem Jahr gegen Dänemark (5:1) in Moskau zwischen den Pfosten stand, vielleicht auch Stamm-Mittelverteidiger der A-Auswahl Baschaschkin. Die anderen Repräsentativen kamen für die B-Auswahl in Frage: Nachwuchstorsteher Iwakin, der linke Verteidiger Perewalow, der ausgezeichnete rechte Läufer Beza, Rechtsaußen Agapow, Mittelstürmer (oder Halblinker) Beljajew sowie Linksaußen Jemyschow.

Da das Spiel sehr kurzfristig abgeschlossen wurde und die Zeit der Vorbereitungen bei den Moskauern entsprechend knapp war, konnte die genaue Besetzung noch nicht in Erfahrung gebracht werden. Es besteht aber durchaus die Möglichkeit, daß auch Spieler Dynamos dabei sind. Dann hätte es Berlin praktisch mit der sowjetischen B-Elf zu tun, die kürzlich gegen Bundesrepublik B 3:1 gewann, gegen Ungarn B allerdings 0:2 verlor.

Zu den größten internationalen Erfolgen der ZDSA-Elf gehört die Jugoslawienreise 1945. Partizan Belgrad konnte 4:3, Hajduk Split 2:0, Roter Stern Belgrad 3:1, bezwungen werden, während die Auseinandersetzung mit der Stadtmannschaft Zagreb 2:2 verlief.

In diesem Jahr trugen die Moskauer Armeefußballer erst ein internationales Treffen aus, das sie vor heimischem Publikum gegen Udarnik Sofia 1:0 gewannen. Auch unseren Fußballaktiven ist die Moskauer Armee-Elf nicht ganz unbekannt; denn vor zwei Jahren kreuzte ZSK Vorwärts Berlin in Moskau mit ZDSA die Klängen, wobei die Gastgeber ebenfalls knapp mit 1:0 siegreich blieben.



„Rote Teufel“ mit allen Größen!

Schwere Aufgabe für den SC Wismut Karl-Marx-Stadt

Der 1. FC Kaiserslautern spielt in der DDR! Das wird unser neues Leipziger Stadion ohne Zweifel bis auf den letzten Platz füllen! Für den SC Wismut Karl-Marx-Stadt wird diese erneute bedeutende Aufgabe überaus schwer, zumal die Pfälzer, wegen ihrer weinroten Kluft auch die „Roten Teufel“ genannt, mit allen Spielern antreten werden, die Rang und Namen haben. Das wurde uns vom Kölner Fachblatt „Kicker“ verbindlich mitgeteilt!

Über die Gäste viele Worte zu verlieren, erübrigt sich eigentlich. Keine deutsche Mannschaft hat nach dem Kriege soviel Ruhm auf sich vereinigen können wie die Elf vom Betzenberg, wo sie im heimatlichen Kaiserslautern ihr Domizil besitzt. Bis auf das Jahr

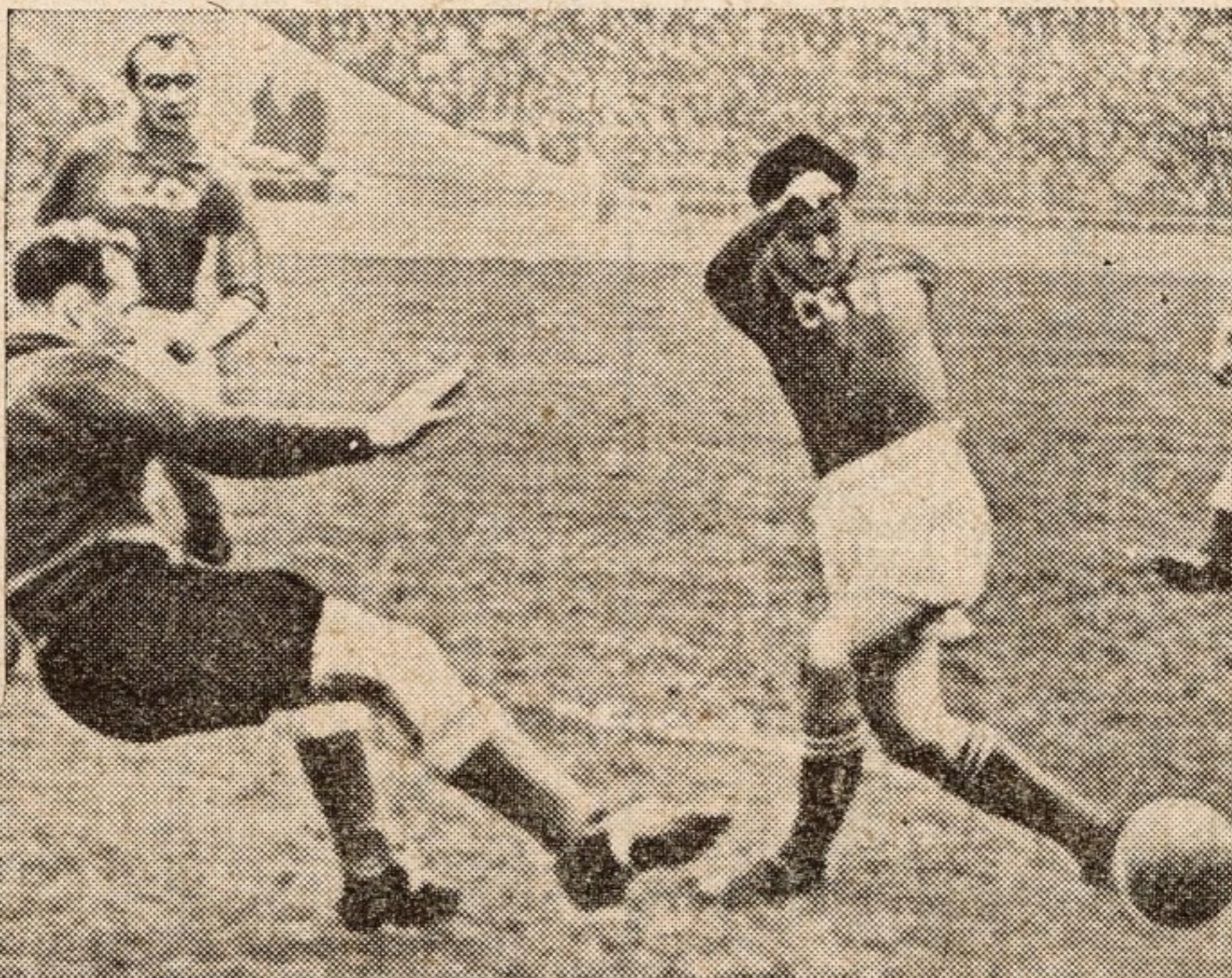
1952 fehlte sie in keiner Endrunde der westdeutschen Meisterschaft, stand fünfmal im Finale gegen stärkste Konkurrenz, errang zweimal den Titel (1951 gegen Preußen Münster 2:1, 1953 gegen VfB Stuttgart 4:1), unterlag dreimal (1948 gegen den 1. FC Nürnberg 1:2, 1954 gegen Hannover 96 1:5 und 1955 gegen Rotweiß Essen 3:4).

Zwei Faktoren sind eng mit dem Namen Kaiserslautern verknüpft. Das ist einmal der Name Fritz Walter, zum anderen die durch Westdeutschland sensationell errungene Weltmeisterschaft 1954 über Ungarn. Das eine schließt indessen das andere nicht aus. Das Fußballgenie Fritz Walter, entdeckt 1940 durch Sepp Herberger und ein Volltreffer in der deutschen Nationalmannschaft schon mit 19 Jahren, scharte, angelockt durch seine Persönlichkeit, eine Reihe erstklassiger Spieler um sich, aus der in der Nachkriegszeit jene Mannschaft wurde, die den Stamm der Weltmeister-Elf stellte. Nicht weniger als fünf Spieler gehörten dem Berner 3:2-Sieger über Ungarn an, neben Fritz Walter sein Bruder Otmar, Liebrich, Kohlmeier und Eckel.

Der von Hessen Kassel nach Kaiserslautern gekommene Verteidiger Schmidt erkämpfte sich inzwischen ebenfalls einen Platz in der westdeutschen Auswahl, die gegen die Sowjetunion ein so bravouröses Spiel lieferte, in dem gerade Schmidt, Eckel und Fritz Walter die tragenden Säulen waren.

Man hat Herberger oft genug seine „Vorliebe“ für den 1. FCK und eine besondere Gunst gegenüber seinem Lieblingsschüler Fritz Walter vorgeworfen. Aber bisher haben ihn die Lauterer noch selten enttäuscht. Wie viele Angriffe mußte der Bundestrainer über sich ergehen lassen, als er nach dem verlorenen Endspiel gegen Hannover 96, wenige Wochen vor dem Beginn der Weltmeisterschaft, auf die formschwachen Pfälzer zurückgriff — aber dem „Kreuziget ihn!“ folgte bald das „Hosianna!“, als die deutsche Mannschaft mit ihren fünf Lauter-

(Fortsetzung Seite 6)



Die Moskauer Gäste werden sich in erster Linie auf Kräfte des Armeecclubs ZDSA und Dynamo Moskau stützen, die praktisch die sowjetische B-Elf darstellen. Auf einen schnellen, kampfstarke Gegner können die Berliner am 7. Oktober rechnen.

Foto: ZB

WILLI TRÜGER wieder dabei

In den nächsten 14 Tagen werden die Punktspiele ausgesetzt. Große Aufgaben stehen vor den DDR-Fußballern. Am Wochenende kommt es gleich zu zwei Kraftproben, wenn in Leipzig der SC Wismut und der 1. FC Kaiserslautern aufeinanderprallen, und im Berliner Walter-Ulbricht-Stadion die Auswahl Berlins gegen eine kombinierte Moskauer Elf antritt. Diese Spiele sind gewissermaßen die Generalprobe vor dem nächsten Länderkampf, der am 14. Oktober in Sofia gegen Bulgarien abrollt und eine letzte Überprüfung der Auswahlkandidaten. Mit den Leistungen der in Frage kommenden Spieler konnte man an diesem Sonntag nicht immer zufrieden sein. Einen besonders schwachen Eindruck hinterließen vor allem die Kräfte des ZSK Vorwärts, der nach einer enttäuschenden Leistung gegen den stark verbesserten SC Aktivist 1:2 unterlag.

Der SC Wismut schonte offensichtlich seine Kräfte gegen Empor Rostock. Glücklicherweise konnte auch Willi Trüger wieder spielen, der in Erfurt vor einer Woche wegen einer Verletzung ausscheiden mußte. So steht seinem Einsatz am Sonnabend gegen die Pfälzer nichts im Wege.

Der Abstieg scheint entschieden zu sein, nachdem Motor Zwickau nach einer eindrucksvollen Kette von Erfolgen den Anschluß an das untere Mittelfeld erreicht hat. Der SC Motor Karl-Marx-Stadt ist um drei Punkte abgeschlagen und dürfte den Rückstand kaum wieder aufholen können.

Um so hartnäckiger ist nach wie vor der Kampf um die Spitzenposition. Auch diesmal konnten alle drei mit 32:12 Punkten an der Spitze liegenden Vertretungen Wismut, Lok Leipzig und Aktivist Brieske ihre Spiele siegreich beenden. Der Dreikampf scheint sich bis zum letzten Tag der Meisterschaft auszudehnen. Am günstigsten ist die Lage für Brieske. Nach dem 1:1 gegen Lok Leipzig können die Kumpel den SC Wismut zu Hause empfangen. Die Leipziger müssen dagegen noch nach Aue.



In eine scharfe Flanke läuft Kiupel hinein und klärt. Der lange Vorwärts-Stopper findet sich mit seiner Aufgabe immer besser ab. In Lauerstellung der Schütze des zweiten Tores, Pietrzak. Links Marotzke. (Aus ZSK Vorwärts-SC Aktivist 1:2). Foto: SFK

DDR-Oberliga

Die eigenen Mittel richtig eingesetzt

Diese Vorwärts-Elf war nicht schwer zu bezwingen / Aktivist „spielte“

ZSK Vorwärts Berlin gegen SC Aktivist 1:2 (0:1)

Vorwärts (weiß-blau): Spickenagel; Eilitz, Kiupel, Marotzke; Reichelt, Unger; Afmy, Kändler (ab 60. Wolf), Kaulmann, Meyer, Wirth. Trainer: Fritsche.

Aktivist (schwarz-gelb): Jünemann; Krüger, Ratsch, John; Gentsch, Lehmann; Redlich, Lemanczyk, Pietrzak, Franke, Weist. Trainer: Schober.

Schiedsrichter: Schneider (Forst); Zuschauer: 15 000; Torfolge: 0:1 Lemanczyk (37.), 0:2 Pietrzak (72.), 1:2 Wirth (84.). Reserven: 5:1.

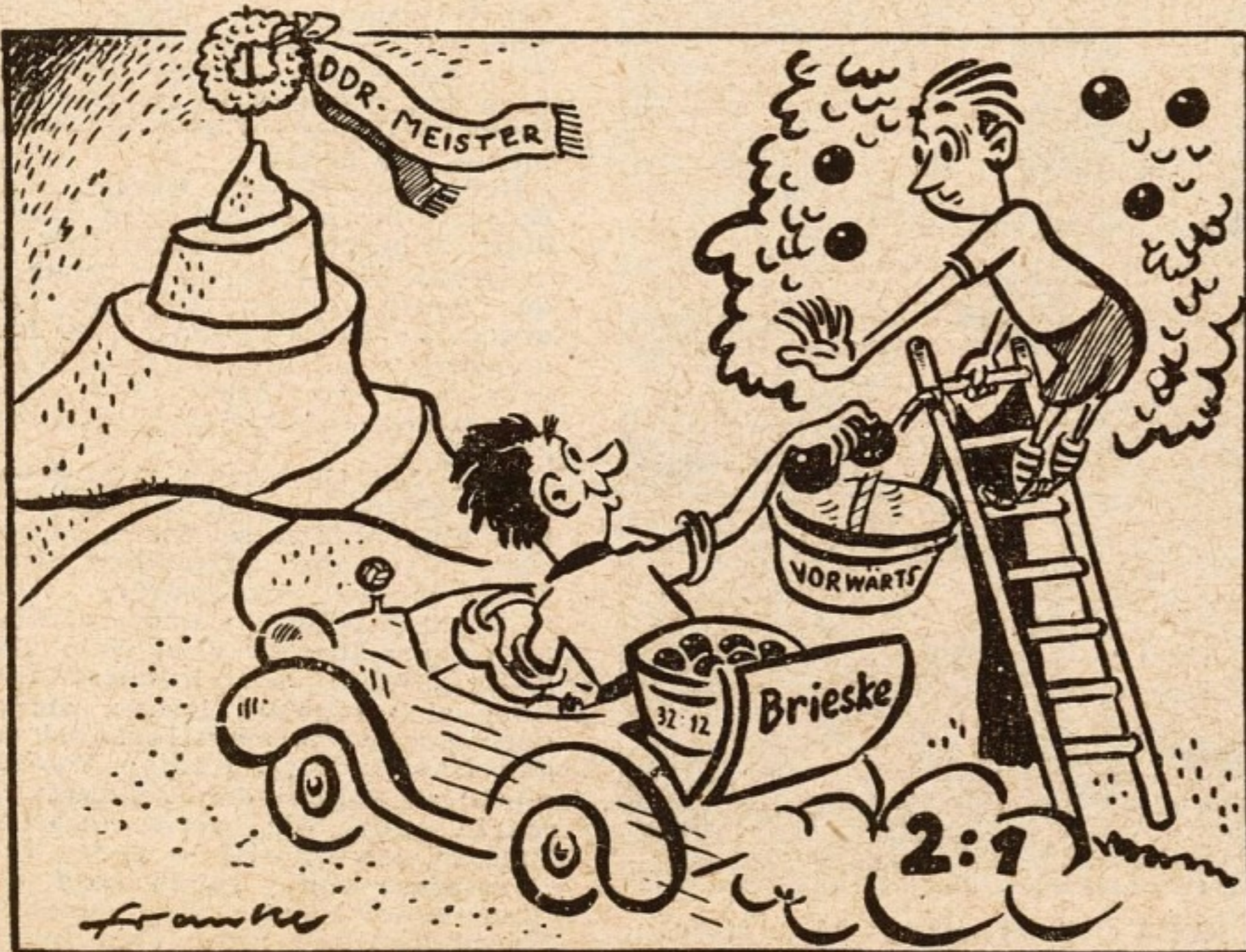
Man kann eben im Fußball keinen sicheren Tip riskieren. Wer rechnete nicht damit, daß die Berliner dem punktgleich mit an der Spitze liegenden Tabellendritten die Punkte abknöpfen würde? Dafür sprach die großartige Form von Vorwärts am vergangenen Mittwoch in Weißenfels und das nicht restlos befriedigende Abschneiden von Aktivist in den

letzten Spielen. Wenn man es auch nicht aussprach, selbst im Briesker Lager hatte man wenig Hoffnungen. Desto größer war deshalb die Freude am Schluß über den Sieg, der nach dem Verdienst errungen wurde. Was man von Vorwärts erwartet hatte, das zeigten die Gäste, die spielerisch weitaus größere Linie.

Wer die Mannschaft des SC Aktivist nicht oft gesehen hat, mag ihre heutige Spitzenstellung gewissen glücklichen Umständen zugeschrieben haben. Er wird, er muß heute seine Meinung ändern. Der „Briesker Husarenstil“ gehört der Vergangenheit an. Das Hauptgewicht liegt heute auf dem „Spiel“, ohne daß das „Feuer“ erloschen wäre, was bei der Umstellung besonders erfreulich ist. Diese Elf versteht es glänzend, ihre Potenzen richtig einzusetzen. Darin ist ihr Erfolg zu suchen. Ob sie es weiß oder nicht, die Mannschaft holt mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln das höchstmögliche heraus. Ihr System entspricht der Leistungsfähigkeit jedes einzelnen. Ich unterstreiche das besonders, da dieses eine „Geheimnis“ erfolgreichen Fußballs nur wenige Mannschaften offenbaren. Andererseits will ich zugleich damit sagen, um keine falschen Vorstellungen aufkommen zu lassen, daß zur reinen Klasse bei Brieske noch einiges fehlt. Noch fehlt der letzte Schliff, wirkt manches noch nicht abgerundet, vermißt man Eleganz. Besonders die Hintermannschaft verliert manchmal vor lauter Einsatzfreudigkeit den Blick für die taktischen Erfordernisse. Ein sich seiner Fähigkeit bewußter gegnerischer Sturm schlägt daraus Kapital.

Vorwärts wußte es am Sonntag nicht. Es mag sehr scharf klingen, aber was wußte es diesmal überhaupt vom Fußballspiel. Diese Elf zu schlagen, war gewiß nicht schwer. Gerade dessen muß sich der SC Aktivist bewußt sein, um den punktemäßig so wertvollen Sieg nicht zu hoch zu bewerten. Trainer Kurt Fritsche schüttelte nur den Kopf: „Am Mittwoch so großartig und heute so schwach.“ Ich glaube den Grund erkannt zu haben. Läßt es bei den Berlinern, sind sie nicht zu halten. Läßt es einmal nicht, dann ist keiner in der Lage, die Fäden in die Hand zu nehmen, ist keiner da, an dem sich die anderen aufrichten können. Ich habe das schon einmal vor einem Jahr festgestellt: Dem ZSK Vorwärts fehlt die Spielerpersönlichkeit, die das Können der Wirth, Afmy, Meyer erst richtig zur Entfaltung bringt. So erklärt sich auch der scheinbare Widerspruch, der oft kritisiert wird, wenn die Genannten trotz schwacher Form in ihrer Clubmannschaft zu Auswahlspielen herangezogen werden. Ist es nicht symptomatisch für die Drucklosigkeit des ZSK Vorwärts, daß immer dann ein Schrei erschallt, wenn Eilitz im kräftigen Sprint nach vorn zieht?

Zwei Merkmale, die das unterschiedliche Leistungsvermögen beider Mannschaften am Sonntag deutlich machen. Aktivist sucht den freien Raum und nutzt ihn aus. Vorwärts sah ihn nicht und war sich deshalb zumeist selbst im Wege. Aktivist dachte schneller und war deshalb die berühmte Zehntelsekunde früher am Ball. Vorwärts schaltete gedanklich zu langsam und verdarb sich die besten Ansätze. Rolf Gabriel



SC Aktivist weiter auf der Straße des Sieges

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	g.	u.	v.	Pkt.	g.	u.	v.	Pkt.
1. SC Wismut K.-M.-St.	22	13	6	3	48:19	32:12	10	—	1	20: 2	3	6	2	12:10
2. SC Lok. Leipzig	22	14	4	4	45:20	32:12	8	2	1	18: 4	6	2	3	14: 8
3. SC Akt. Brieske-S.	22	13	6	3	32:12	32:12	10	—	1	20: 2	3	6	2	12:10
4. SC Einheit Dresden	21	9	5	7	39:33	23:19	6	3	2	15: 7	3	2	5	8:12
5. ZSK Vorw. Berlin	22	8	6	8	34:34	22:22	5	3	3	13: 9	3	3	5	9:13
6. Lok. Stendal	22	9	3	10	48:50	21:23	7	3	1	17: 5	2	—	9	4:18
7. Rotation Leipzig	22	8	5	9	31:36	21:23	7	2	2	16: 6	1	3	7	5:17
8. Rotation Babelsberg	22	7	7	8	33:45	21:23	6	4	—	16: 4	1	3	8	5:19
9. SC Fort. Weißenf.	22	7	5	10	33:34	19:25	5	4	3	14:10	2	1	7	5:15
10. Motor Zwickau	22	9	1	12	40:45	19:25	6	1	4	13: 9	3	—	8	6:16
11. SC Dynamo Berlin	22	7	5	10	34:40	19:25	6	2	3	14: 8	1	3	7	5:17
12. SC Turbine Erfurt	21	4	9	8	28:29	17:25	2	6	2	10:10	2	3	6	7:15
13. SC Motor K.-M.-St.	22	5	6	11	18:46	16:28	4	5	2	13: 9	1	1	9	1:19
14. SC Empor Rostock	22	4	4	14	22:42	12:32	3	1	7	7:15	1	3	7	5:17

Kämpferischer Einsatz, Nerven- und Willenskraft bestimmend

Zwickauer Sturm nach Umstellung noch nicht überzeugend

Motor Zwickau—SC Motor
5 : 2 (2 : 2)

Motor Zwickau (schwarz-blau): R. Baumann (ab 46. Franke); W. Baumann, Glaubitz, Oettler; Lindner, Witzger; Meinhold, E. Franz (ab 66. Czempel), R. Franz, Espig, Kaiser. **Trainer:** Höfer.

SC Motor (weiß-rot): Haake (ab 73. Schleusner); Schwerig, Holz-müller, Junige; Loh, Ahnert; Schulze (ab 78. Haase), Jugold, Hirsch, Speck, Bauer. **Trainer:** Fritsch.

Schiedsrichter: Neumann (Forst); **Zuschauer:** 15 000; **Torfolge:** 1 : 0 E. Franz (13.), 1 : 1 Bauer (25.), 2 : 1 Espig (32.), 2 : 2 Speck (42.), 3 : 2 Meinhold (64.), 4 : 2 Meinhold (65.), 5 : 2 Espig (81.). **Reserven:** 1 : 1.

War das schon die Entscheidung über den Abstieg? In drei schweren Kämpfen binnen einer Woche lösten sich die Zwickauer vom vorletzten Tabellenplatz und sind nach dem 5 : 2 über den Gegner aus Karl-Marx-Stadt aus dem

wohnt, selbst Witzger und Espig leisteten sich zuviel Fehlpässe. Zudem blieb die Sturmspitze R. Franz diesmal stumpf, weil sein Gegenspieler Holzmüller, bester Mann seiner Elf, ihm kaum Spielraum ließ.

Die Gäste zeigten im Vergleich zu ihren letzten Spielen eine ansprechende Leistung und wurden unter Wert geschlagen. Trainer Fritsch hatte das Schwergewicht des Angriffs der rechten Sturmseite zugeordnet, wo der erstmalig wieder eingesetzte Bauer und der auf dem Papier halblinks spielende Speck den Durchbruch erzwingen sollten. Dieser Plan ging teilweise auf, zumal der Zwickauer Stopper Glaubitz dieses Mal in einigen Szenen kaum überzeugen konnte. Der Karl-Marx-Städter Sturm spielte zuweilen recht zügig und durchdacht, ließ es jedoch vor dem Strafraum an Spielstetigkeit und vor allem an zielsicheren Schüssen fehlen.

Der Spielverlauf: kampfbetonte Szenen vor beiden Toren bei ausgezeichnetem Spiel im Mittelfeld. In der 13. Minute wehrte Haake den ersten Eckball für die Zwickauer ab, wirft sich dem Ball hinterher, doch der junge Franz ist schneller, es steht 1 : 0. 12 Minuten später verliert Glaubitz einen Zweikampf mit Bauer, und der Ausgleich ist fällig. Ein herrlicher 20-Meter-Schuß des unverwundlichen Espig nach indirektem Freistoß bringt Zwickau in Front, doch ein neuer Deckungsfehler ermöglicht Speck das 2 : 2.

Nach der Pause erbittertes Ringen auf beiden Seiten mit letztem, nicht immer fairem Einsatz. Binnen einer Minute fällt die Entscheidung. E. Franz gelingt ein geschickter Zug, er bringt den Ball in den Strafraum, Meinhold springt dazwischen und verwandelt unhaltbar. Das gleiche Kunststück schafft der kleine Rechtsaußen knapp 60 Sekunden später nach Vorlage Kaisers. Die Gäste steckten zwar nicht auf, aber der beruhigende Vorsprung gab Zwickau genügend moralischen Rückhalt, um das Spielgeschehen fest in den Händen zu behalten.

Das Spiel drohte mehrmals auszuarten, doch Schiedsrichter Neumann brachte die Kampfhähne durch energisches Eingreifen immer wieder zur Raison.

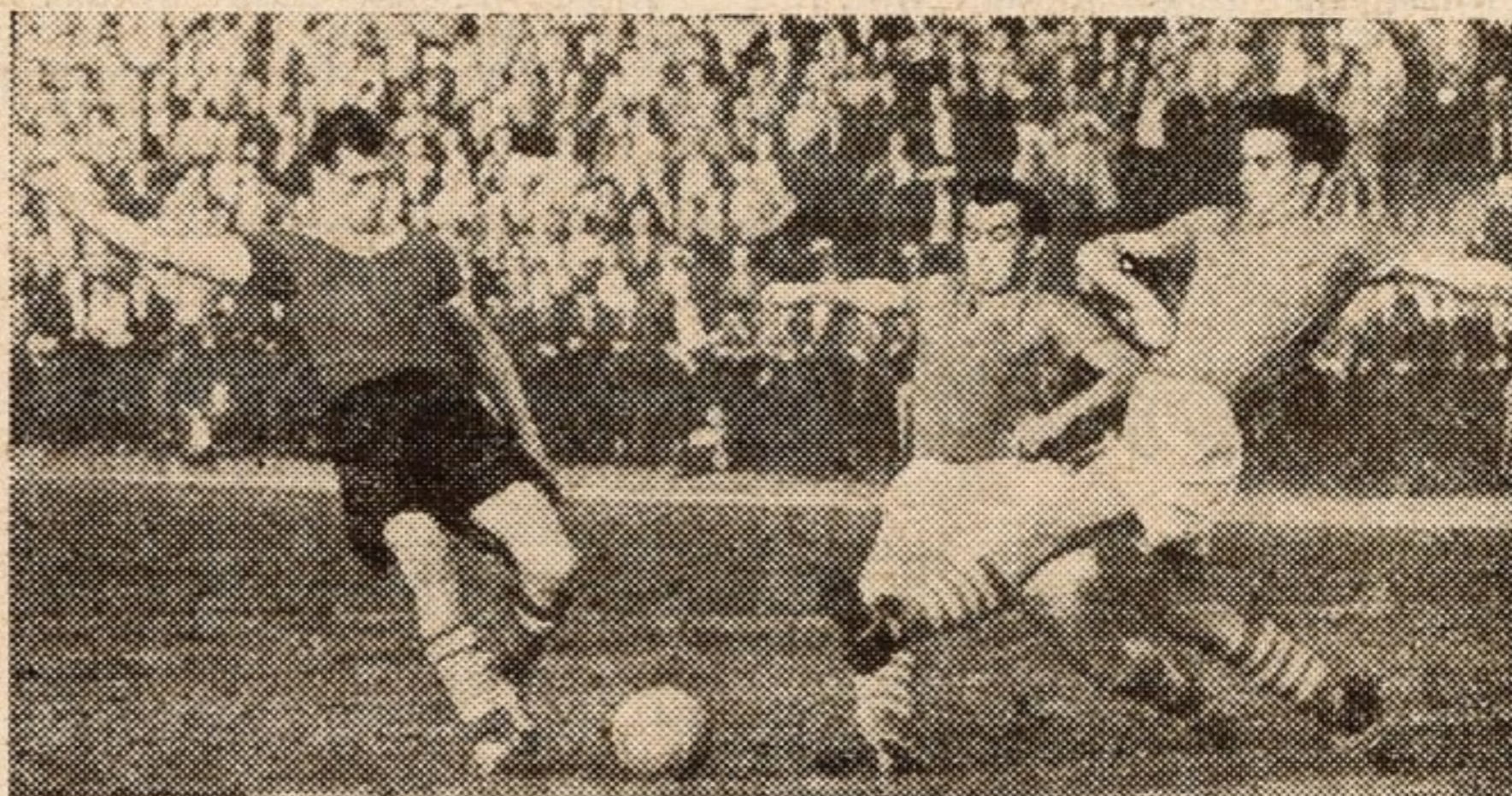
Joachim Schulz



Günther Busch stürzt aus dem Tor, wirft sich Kalinke in den Schuß, aber der Ball findet den Weg über die weiße Linie. Das war der erste Gegentreffer des ZSK Vorwärts vor einer Woche in Leipzig. Brandt sieht zu, wie sein Tormann geschlagen wird. (SC Lok—ZSK 4 : 2). Foto: Schröter



Tabellenführer SC Wismut trifft auf den 1. FC Kaiserslautern. Eine schwere Aufgabe für die Erzgebirgler. Von links nach rechts: Bauer, Steinbach, Tröger, Müller, Glaser, Günther, S. Wolf, Viertel, Wagner, Kaiser, K. Wolf. Foto: Seyfarth



Alt versucht zu schießen, aber Pfeifer ist dazwischen. Mit langem Bein Losert. (Aus SC Rotation—SC Einheit 1 : 2.) Foto: Schröter

Tag der Gehörlosen-Sportler in Gera

Mit Hilfe der großzügigen Unterstützung unserer Regierung trugen am Sonntag die gehörlosen Ver-schrtensportler in Gera im Stadion der Freundschaft ihren Sport aus. Als Abschluß wurde das Fußball-Länderspiel zwischen der CSR und der DDR durchgeführt, das mit seinem Endstand von 2 : 3 Toren den Höhepunkt bildete. Die Mannschaften führten ein sehr flottes Spiel vor, das auch technisch den verwöhntesten Ansprüchen genügen konnte und auf guter Höhe stand. Das Treffen verlief ausgeglichen, und erst in der 85. Minute konnte die CSR dabei den Siegestreffer anbringen. Damit gelang der CSR zum zweiten Male ein Ländersieg über die DDR-Gehörlosensmannschaft. Schon im Vorjahr nahm sie einen 1 : 0-Sieg aus Erfurt mit nach Hause.

Der vom Präsidenten der Sektion Fußball gestiftete Pokal ging damit erstmalig in den Besitz der CSR über. **Paul Heuschkel**

Ärgsten heraus, Dieses „heroische“ Ringen gegen den drohenden Abstieg verdient uneingeschränkte Bewunderung. Noch ist aber die Gefahr nicht überwunden, und es wird einige Mühe und viel Einsatz kosten, die errungene Position zu festigen und auszubauen. Das Resultat dieses Spieles täuscht darüber hinweg, wie schwer es den Gastgebern fiel, den tapferen und auch etwas vom Glück verlassenen Gegner zu bezwingen.

Es war eine typische Abstiegs-schlacht mit all ihren schönen und auch ungeschönen Szenen. Kämpferischer und harter Einsatz, Nerven- und Willenskraft bestimmten das Geschehen der 90 Minuten. Verständlich, daß unter solchen Bedingungen selbst routinierten und kampferprobten Spielern sonst ungewohnte Schnitzer unter-liefen. Man mußte den verletzten Hertzsch (Muskeifaserriß) ersetzen. Dadurch rückte W. Baumann auf den Verteidigerposten zurück, und der junge Franz erschien in der halbbrechten Verbindung. Das wirkte sich auf das Zwickauer Sturmspiel zum Nachteil aus, da dem jungen Spieler bei allem Talent natürlich noch Routine, Nerven und Überblick fehlen. Auch war den Platzherren die Belastung durch die letzten schweren Spiele anzumerken. Es lief nicht wie ge-

Harald Seegers Sorgen mit der Berliner Auswahl

16 Spieler wurden nach Kienbaum eingeladen / Fußballer ehrten Helga Voigt

Mit sorgenvoller Miene kam Berlins verantwortlicher Trainer Harald Seeger nach dem Treffen Vorwärts gegen Aktivist ins Stadiongebäude. Kein Wunder, denn ihm obliegt die Vorbereitung der Auswahl, die am Sonnabend gegen eine Moskauer Elf antreten muß. „Die Form der Vorwärts-Spieler ist gegenwärtig ja nicht gerade rosig. Immerhin sind sieben Mann von ihnen nach Kienbaum eingeladen worden, wo wir uns ab Dienstag treffen wollen.“

Auf unsere Gegenfrage, wer mit der erneuten internationalen Aufgabe betraut werden soll, konnte Seeger noch keine genauen Angaben machen. „Ich habe vor allen Dingen keinen Mittelstürmer, weil Fritsche immer noch verletzt ist. Da auf den formstarken Matzen nicht verzichtet werden soll, hatte ich schon den Gedanken, unter Umständen Wirth im Zentrum stürmen zu lassen. Vielleicht wird aber auch Schröter dorthin beordert. Das entscheidet sich erst im Trainingslager.“

Insgesamt sind 16 Spieler nach Kienbaum gebeten worden: die Torhüter Spickenagel und Klemm; die Verteidiger Skaba, Schoen, Eilitz und Marotzke; die Läufer Mühl-bücher, Unger, Hähnert sowie die Stürmer Äßmy, Meyer, Wirth, Schröter, Matzen, Maschke und Klepsch.

Überglücklich waren die beiden Briesker Trainer Willi Schober und Martin Schwendler nach dem überraschenden, aber auch überzeugenden Sieg in Berlin. Neidlos anerkannte auch Vorwärts-Pilot Kurt Fritsche die auffälligen Fortschritte, die der SC Aktivist in spieltechnischer Hinsicht gemacht hat. In Brieske wird heute kein „Hau-ruck-Fußball“ mehr gespielt!

Kurt Vorkauf kommentierte die schwache Vorstellung des ZSK in diesem Sinne: „Wenn man heute Stehkonvent auf dem Fußballplatz abhält und nicht ununterbrochen in Bewegung ist, braucht man sich über die Niederlage nicht zu wundern. Da hätten Sie die Vorwärts-Reserve

sehen müssen!“ Allerdings, bei ihrem 5 : 1 im Vorspiel sah man viele schöne Kombinationszüge und einen alten Bekannten, den man sich bald wieder in der „Ersten“ wünscht, Bubi Giersch. Nach ausgeheiltem Kniebruch trainiert auch Fritsche wieder leicht, während Kohle wohl demnächst seine Chance erhält, nachdem die Innenstürmer des ZSK (Meyer mit Einschränkungen ausgenommen) gegenwärtig katastrophal sind. Hoffentlich versteht Kohle sie mit Zielstrebigkeit und Konzentration richtig wahrzunehmen.

Die Demokratische Sporthbewegung hat einen schweren Verlust zu beklagen. Wie bereits bekannt ist, starb an den Folgen einer Rauchvergiftung die Meisterin des Sports Helga Voigt, eine der begabtesten Schwimmerinnen. Die Fußballspieler ehrten das Andenken der 15jährigen Dresdnerin, die auf so tragische Weise ums Leben kam, durch eine Schweigeminute.

CARL ZEISS STIFTUNG
IL. WÜHLER

Nur Alt ein vollwertiger Leipziger Stürmer

Riemenschneider, Dalagrazia, Meyer ständige Gefahr

SC Fortschritt—SC Rotation
5 : 1 (1 : 1)

SC Fortschritt (blau-rot): Jakob; Reinhardt II, Harnisch, Bindernagel; Bechstedt (ab 46. Schubert), Elzemann; Riemenschneider, Reinhardt I, Dalagrazia, Ackermann, Meyer. **Trainer:** Worbs.

SC Rotation (schwarz-weiß): Klank; Reichel, Knaust, Bauer; Scherbaum, Fettke; Weidenböner, Seifert, Weigel, Jessner (ab 68. Hofmann), Alt. **Trainer:** Krügel.

Schiedsrichter: Haack (Karl-Marx-Stadt); **Zuschauer:** 10 000; **Torfolge:** 1 : 0 Meyer (2.), 1 : 1 Fettke (Foulelfmeter, 34.), 2 : 1 Reinhardt I (63.), 3 : 1 Ackermann (66.), 4 : 1 Riemenschneider (74.), 5 : 1 Riemenschneider (79.). **Reserven:** 6 : 2.

Schon immer lieferten sich beide Mannschaften harte Kämpfe, meist mit sehr knappem Ausgang und wechselndem Erfolg. Dieses Spiel blieb zunächst in seinem Spielverlauf ohne besondere Höhepunkte. Freilich stand für den Gastgeber sehr viel auf dem Spiel, daher war die Nervosität fast aller Akteure auch begründet. Aber auch die Messstädter rissen keine Bäume aus, wenn auch ihre Spielzüge durchdachter wirkten. Vor dem Tor waren sie jedenfalls mit dem Latein am Ende. Dabei machte es ihnen in der ersten Halbzeit die Fortschritt-Abwehr mitunter sehr leicht. Vor allem Linksaußen Alt spazierte wiederholt in der Gegend umher, ohne daß Reinhardt II ihn konsequent deckte.

Auf der Gegenseite sah es nicht viel besser aus. Wenn auch die erfahrene Abwehr der Leipziger zunächst nicht zu erschüttern war, nach der Pause offenbarte sie jedenfalls große Schwächen! Da nutzten auch Horst Scherbaums unermüdlicher Kampfgeist und

großes Laufpensum nichts. Nach Meyers schnellem 1 : 0 gleich zu Beginn (Reichel verpaßte eine hohe Vorlage Fredi Reinhardts, völlig frei donnerte Meyer aus rechter Position ins Netz) und dem Ausgleich durch Fettkes Foulelfmeter (Bindernagel zog kurz vor dem Tor Alt das Standbein weg) hatte wohl keiner der Zuschauer im weiten Rund mit einer derartigen Wendung gerechnet, wie sie sich von der 66. Minute an ergab, als Riemenschneider zwei Schüsse an den Pfosten knallte. Denn zuviel Leerlauf, schlechtes Abspield und langes Ballhalten sowie unkonzentrierte Schüsse waren bis dahin die Merkmale des Spieles gewesen.

Zügig, kraftvoll und erfolgreich wie schon gegen SC Motor spielten die Schuhstädter dann auf. Riemenschneider, jetzt die Sturm- spitze bildend, wurde gemeinsam mit den Außen Meyer und Dalagrazia zur ständigen Gefahr für die immer mehr ins Schwimmen geratende Leipziger Hintermannschaft. Unverständlich die Auswechslung des Halbstürmers Jessner gegen Hofmann, die zur Erlahmung des Rotation-Angriffsspieles beitrug und über die neben den Zuschauern auch Jessner selbst verwundert war.

Es war einfach großartig, was die Weißenfeler in diesem Spielabschnitt leisteten, nachdem sie über 50 Minuten eine enttäuschende Partie geliefert hatten. Die schwache Position der Leipziger kam ihnen freilich in manchen Spielzügen entgegen. Wo waren die alten Strategen Scherbaum und Knaust? Sie hatten einfach nicht die Kraft, wieder Ruhe in das Spiel ihrer Mannschaft zu bringen. Das 5 : 1 war durch die letzten 30 Minuten den Weißenfelsern nicht unverdient in den Schoß ge-

fallen. Nun, auch SC Rotation hatte Chancen, so in der 15. und 28. Minute, als Alt zweimal gegen den jungen Jacob den kürzeren zog. Dann noch einmal nach dem 4 : 1, als Weigel aus wenigen Metern verzog.

Vom Linksaußen Alt ging noch die meiste Gefahr aus, aber nur so lange, wie P. Reinhardt ihn ungedeckt ließ.

Schiedsrichter Haack hinterließ einmal mehr in Weißenfels durch die Auslegung der Vorteilsbestimmung einen guten Eindruck. Nicht teilen können wir aber die oftmalige Unobjektivität eines Teiles der Weißenfeler Zuschauer. Haacks Entscheidungen waren doch wirklich einwandfrei, auch die des Foulelfmeters. Zwei wertvolle Punkte blieben also in der Schuhstadt, die der Mannschaft für die weiteren Spiele den nötigen Rückhalt geben sollen.

Heinz Koch



Abmy war zweifacher Torschütze für seine Farben in Weißenfels. Hier setzt er zur Flanke an, vor ihm Verteidiger Bindernagel (SC Fortschritt—ZSK 1 : 3). Foto: Zeuch

Vier Tore in acht Minuten - das reichte!

Wieder mit Weißenfels / Auf Lindner stärker achten!

Lok Stendal—Motor Babelsberg 7 : 2 (1 : 1)

Lokomotive (weiß-rot): Reh; Bartnicki, Köhler, Weißkopf; Brüggemann, Lahutta; Karlsch, Gradetzke, Weißenfels, Lindner, Neubauer. **Trainer:** Gläser.

Rotation (schwarz-weiß): Marquardt; Pillau, Bartholomäus (ab 59. Huth), Adam; Harbolla, Tietz; Philipp, Schöne, Selignow, Giesler I, Giesler II. **Trainer:** Jacob.

Schiedsrichter: Kastner (Dahlewitz); **Zuschauer:** 6000; **Torfolge:** 0 : 1 Giesler II (23.), 1 : 1 Neubauer (41.), 2 : 1 Neubauer (48.), 3 : 1 Lindner (50.), 4 : 1 Gradetzke (55.), 5 : 1 Lindner (56.), 6 : 1 Lindner (69.), 6 : 2 Schöne (71.), 7 : 2 Weißenfels (84., Elfmeter). **Reserven:** 6 : 1.

Die Halbzeitpause bedeutete in diesem Spiel einen Wendepunkt der Leistungen und Treffer. Während in der ersten Spielhälfte, zumindest eine halbe Stunde lang, die Gäste aus Babelsberg dank besseren Zusammenhangs, gefährlicheren Angriffsspiels und größerer Zahl der herausgearbeiteten Torchancen die klar besseren waren, gab es nach dem Seitenwechsel eine plötzliche Umkehrung der Geschehnisse, Leistungen und auch der Trefferfolge.

30 Minuten lang hatte man nicht den Eindruck, daß sich die Gastgeber des Ernstes der Situation und der Bedeutung ihrer Aufgabe voll bewußt waren. Bis dahin sorgte allein der überragende Stürmer Lindner dafür, hier und da mit einer Einzelleistung das Tor von Rotation in Gefahr zu bringen. Auf der anderen Seite zeigten die Babelsberger, daß sie sich in spielerischer Hinsicht verbessert haben. Bei ihnen führte der lange Giesler einige herrliche Steilpässe vor, die, etwa in halblinke Position gegeben, seinen Angriffskameraden

einige Male sichere Einschußchancen vermittelten.

Es war in der 23. Minute, als Köhler, wie mehrfach in diesem Spiel, beim Verlassen des ihm zugewiesenen Raumes nicht sicher distanzierte und so für den durchbrechenden Giesler II eine nicht zu übersehende Lücke hinterließ. Völlig alleingelassen, konnte der Linksaußen in Ruhe flach zum Führungstreffer einsenden.

Nach der Pause trat wie gesagt jene Wendung ein, die sich schon in der 41. Minute mit dem Ausgleich durch Neubauer angedeutet hatte. Von jetzt an verstand es nämlich der Stendaler Linksaußen, sich von seinem hartnäckigen Bewacher Pillau zu lösen. Nun wurde der kampfkraftige linke Läufer Lahutta zum Herrscher im Mittelfeld, teilweise begünstigt durch die diesmal ziemlich defensive Haltung von „Schupo“ Tietz. Im Gegensatz zum in der Abwehr erfolgreichen rechten Läufer Harbolla tat sich ebenso plötzlich wie überraschend in der Babelsberger Verteidigung eine Lücke auf: Bartholomäus.

Anders als die Angriffsspieler der Gäste verstanden es die Stendaler, diese Schwäche weidlich auszunutzen. Vor allem Lindner, ein Stürmer, den sich Janos Gyarmati für seine Auswahl vormerken muß, spielte nun groß auf. Er wich mehrfach mit schnellem Antritt nach halbrechts, ja, sogar nach rechtsaußen aus, erhielt, meist vom Läufer Lahutta, die Vorlagen, die dieser antrittsschnelle Spieler benötigt. So nahm es nicht wunder, daß Lindner an fast allen Treffern Stendals wesentlich beteiligt war.

48. Minute: Mit einem Steilpaß von Lahutta zog Lindner bis zur Linie, gab den Ball flach nach innen, und Neubauer hatte es leicht, zu vollenden (2 : 1). 50. Minute: Erneut wurde Lindner, diesmal in halblinker Position, angespielt, lief Bartholomäus auf und davon, täuschte auch noch den Torwart und lenkte aus wenigen Metern ein (3 : 1). 55. Minute: Die beste Kombination mit Torerfolg, Lahutta, Brüggemann, Neubauer, Weißenfels, Gradetzke hießen die Stationen des Zusammenspiels. Die Babelsberger Abwehrspieler liefen wie die Hasen durcheinander (4 : 1). 56. Minute: Jetzt war wieder Lindner an der Reihe. Der Halblinke lockte Marquardt aus dem Tor und hob den Ball über ihn hinweg ins Netz (5 : 1). Damit war die Entscheidung bereits gefallen, obwohl Rotation bis zum Schlußpfiff eine Verbesserung des Resultats bemüht blieb.

Lothar Nagel

Einwürfe

Verteidiger Hertzsch von Motor Zwickau wird wegen einer Sehnen- und Bänderzerrung einige Zeitlang seiner Mannschaft nicht zur Verfügung stehen. Für ihn rückt der eigentliche Stürmer Werner Baumann in die Deckung.

Gerhard Marotzke, der linke Verteidiger des ZSK Vorwärts Berlin, feierte am Sonntag seinen

27. Geburtstag. Herzlichen Glückwunsch nachträglich.

Leichtes Training hat Mittelstürmer Fritsche von Vorwärts Berlin wieder aufgenommen. In dieser Meisterschaft wird er jedoch nicht mehr eingesetzt werden können. Mit Kalinke (Muskelriß) müssen die Berliner erneut einen ihrer Kräfte der ersten Mannschaft ersetzen.

Mittelstürmer Krause (SC Lok Leipzig) wird seiner Mannschaft wegen einer erneuten Knieverletzung vorläufig nicht zur Verfügung stehen.

„Rote Teufel“ mit allen Größen!

(Fortsetzung von Seite 3)

ern als frisch gekürter Welttitelträger nach Hause zurückkehrte.

Der bis auf das Jahr 1952 ununterbrochene Meister der südwestdeutschen Oberliga wird dem SC Wismut ohne Zweifel einer Belastungsprobe unterziehen, die nicht weniger hart als die Begegnungen mit Honved Budapest oder den sowjetischen Mannschaften sein dürfte. Aber die Erzgebirgler haben bisher immer ihre repräsentativen Aufgaben zu lösen verstanden, so daß man der großen Kraftprobe zwischen den in beiden Teilen Deutschlands ohne Zweifel bedeutendsten Fußballmannschaften mit großem Interesse folgen darf. Der 1. FCK wird für unseren Spitzenreiter ein Meilen- und Prüfstein zugleich sein.

Die Lauterer treten die Reise mit der Bahn an und kommen mit dem Interzonenzug über Frankfurt (Main) und Erfurt. Nach einer Mit-

teilung der Geschäftsstelle des 1. FCK wird die zuletzt eingesetzte Mannschaft spielen, vielleicht auch eine Halbzeit lang mit Werner Liebrich, der bereits in der Reserve mitwirkte. Otmar Walter und Schroer werden aber wahrscheinlich immer noch fehlen. (Aufstellung siehe Seite 15.) H. Müller

Wir tippen für unsere Leser

- Spiel 1: Frankreich—Ungarn (in Paris) Tip: 2
- Spiel 2: SC Wismut K.-M.-St.—1. FC. Kaiserslautern (in Leipzig) Tip: 0
- Spiel 3: Stadtauswahl Berlin—Stadtauswahl Moskau Tip: 2
- Spiel 4: Rapid Wien—Austria Wien Tip: 2
- Spiel 5: SC Chemie Halle-Leuna—Motor Dessau Tip: 1
- Spiel 6: Wismut Gera—Fortschritt Meerane Tip: 1
- Spiel 7: Motor Altenburg—Chemie Wolfen Tip: 0
- Spiel 8: Motor Nordhausen West—Motor Magdeburg Mitte Tip: 2
- Spiel 9: Aufbau Großräschchen—SC Motor Jena Tip: 2
- Spiel 10: Chemie Glauchau—Empor Wurzen Tip: 0
- Spiel 11: Chemie Lauscha—Lok Weimar Tip: 2
- Spiel 12: Motor Brandenburg Süd—Einheit Greifswald Tip: 1

Versuch mit Baumann als Mittelstürmer mißlungen!

Erst im zweiten Abschnitt die Entscheidung in Leipzig

SC Lokomotive—SC Dynamo
3 : 1 (1 : 0)

Lok (gelb-blau): G. Busch; Zenker, D. Busch, Brandt; Söllner, Stieglitz; Pahlitzsch (ab 55; Schoppe), Behne, Baumann, Konzack, Fröhlich. **Trainer:** Wittenbecher.

Dynamo (weiß-rot); Klemm; Skaba, Schoen, Schneider; Mühlbacher, Thiemann; Holze, Schröter, Maschke, Pinske, Matzen. **Trainer:** Petzold.

Schiedsrichter: Kunert (Dresden); **Zuschauer:** 20 000; **Torfolge:** 1 : 0 Konzak (21.), 2 : 0 Behne (63.), 3 : 0 Fröhlich (65., Elfmeter), 3 : 1 Maschke (77.). **Reserven:** 3 : 3.

Als die Lok-Elf im Bruno-Plache-Stadion auf den Rasen lief, vermißte man vom Stamm der Mannschaft bewährte Spieler wie die beiden Stürmer Krause und Walter sowie Polland. Dieses Handicap war wohl die Ursache zur Umgruppierung der Lok-Mannschaft mit Baumann als Sturmführer, die sich aber nicht entsprechend bewährte. Wohl spielte Baumann meist zurückgezogen; aber er kam nie so zur Wirkung, wie auf seinem Posten als Läufer. Das entscheidende Übergewicht erhielt Lok erst im zweiten Spielteil, als Baumann wieder seinen gewohnten Posten als Läufer eingenommen hatte.

Sofort bekam der Angriff von Lok großen Auftrieb, zumal der nach der Mitte gerückte Behne durch seinen restlosen Einsatz die gegnerische Abwehr, in der Skaba, Schoen und Mühlbacher herausragten, laufend in starke Bedrängnis brachte. Seinem entschlossenen Handeln war es schließlich zu verdanken, daß Lok die Führung auszubauen vermochte.

Auch die Lok-Abwehr war keiner allzu großen Belastung durch die Berliner ausgesetzt. Ihre Spielzüge waren zwar flüchtig und raumgreifend; aber in entscheidenden Momenten wurden durch unnötige Dribblings und Zweikämpfe alle Chancen verdorben, zumal Brandt, Busch und Zenker alle guten Ansätze des Gegners vereitelten. Außerdem war es um das Schußvermögen Dynamos schlecht bestellt, so daß auch Torwart Busch kaum großen Belastungsproben ausgesetzt war; Auf beiden Seiten

gab es wechselnde Angriffsszenen, die aber größtenteils schon von den Abwehrreihen gemeistert wurden. Doch in der 21. Minute kam Baumann zu einem Scharfschuß, den Klemm nur nach der Seite abprallen lassen konnte. Dort erwischte ihn Konzack und schoß aus spitzem Winkel und wenigen Metern Entfernung zum Führungstor ein. Wenige Minuten später vergaben Behne und Pahlitzsch sowie Fröhlich kurz hintereinander drei

Verdienter Sieg konnte nicht überzeugen!

Hielt sich der SC Wismut mit Absicht ein wenig zurück?

SC Wismut—SC Empor 3 : 1
(2 : 1)

Wismut (rot): Steinbach; Glaser, Müller, Bauer; K. Wolf, S. Wolf; Wagner, Kaiser, Tröger, Günther, Viertel. **Trainer:** Gödicke, Dittes.

Empor (blau-gelb): Lippert; Schaller, Zapf, Singer; Pöschel, Minuth; Schneider, A. Bialas, Holtfreter, Kleiminger, Speth. **Trainer:** Dietel.

Schiedsrichter: Meißner (Domnitzsch); **Zuschauer:** 14 000; **Torfolge:** 0 : 1 Kleiminger (20.), 1 : 1 S. Wolf (26.), 2 : 1 Viertel (40.), 3 : 1 Viertel (73.).

Unter Berücksichtigung der Bedeutung, die dieses Treffen für beide Mannschaften hatte, wurden die Erwartungen keineswegs erfüllt, obwohl das Tempo, immer wieder diktiert von den einsatzfreudigen Rostockern, von Anfang bis Schluß sehr flott war. Es mag paradox klingen, wenn ich sage, Wismut hat verdient gewonnen, aber ebensogut hätte das Ergebnis umgekehrt lauten können. Doch es war wirklich so.

Ja, auf der einen Seite verhinderte Lippert durch seine immer wieder mit Beifall aufgenommenen Paraden eine noch höhere Niederlage, aber andererseits erwies sich die Rostocker Fünferreihe als zu harmlos, um die vor allen Dingen in der ersten Hälfte mit ausgezeichneten Steilvorlagen (Schneider, Pöschel, Minuth) eingeleiteten erfolversprechenden Chancen gegen die keineswegs einen sicheren Eindruck machende Wismut-Deckung auszunutzen.

Doch nicht nur die Deckung

Chancen. Auf der Gegenseite konnte man verstehen, daß Schröter „zerknirscht“ war, weil seine Nebenleute nicht auf seine klugen Gedanken eingingen. Dadurch schmälerte der Berliner Angriff seine Durchschlagskraft bedeutend.

Nach der Pause erhielt das Treffen mehr Farbe. Innerhalb weniger Minuten traf Holze bei einem Scharfschuß nur das Lattenkreuz, und gleich danach mußte Busch einen Drehschuß Schröters parieren. Nachdem sich aber Behne im Gegenzug gegen Schneider energisch und geschickt durchsetzte und die Führung der Leipziger ausbaute, war das Rennen so gut wie gelaufen, zumal zwei Minuten später ein vom Schiedsrichter unverständlicherweise gegebener Foul-Elfmeter die Leipziger durch Fröhlich 3 : 0 voranbrachte.

Arthur Fischer

FRITZ GÖDICKE:

1. FCK zur Zeit stark in Form!

Vor dem Spiel Wismut—Empor hatte unser Auer Mitarbeiter Gelegenheit, mit Fritz Gödicke über den für den 6. Oktober abgeschlossenen Kampf SC Wismut—1. FC Kaiserslautern, der bekanntlich um 19 Uhr im Stadion der 100 000 in Leipzig stattfinden wird, zu sprechen. Fritz Gödicke erklärte zu dem Spielabschluß:

„Wir sind sehr erfreut darüber, daß die Sportfreunde aus Kaiserslautern uns vor einigen Tagen das Spielangebot zu einem Kampf am 6. Oktober in der DDR unterbreiteten. Aber nicht nur die Wismut-Anhänger, sondern alle Fußballfreunde der DDR dürften über den Spielabschluß mit der Fritz-Walter-Elf ebenso erfreut sein. Durch unsere Bemühungen, den FC Kaiserslautern nach Leipzig zum 2. Deutschen Turn- und Sportfest zu bekommen (ein Beschluß des DFB versagte das Zustandekommen) haben wir das Angebot für den 6. Oktober erhalten und nicht Lok Leipzig oder eine andere Mannschaft, die selbstverständlich ebenso gern gespielt hätte. Damit dürfte auch die vielfach aufgeworfene Frage, warum nicht Lok Leipzig, sondern Wismut gegen die Walter-Elf in Leipzig antritt, eindeutig beantwortet sein.“

Wir haben das kurzfristige Angebot angenommen, obwohl es bekanntlich für uns eine große Belastung in der Endphase der Meisterschaftskämpfe ist. Aber schließlich ist es ja ein Kampf gegen eine der deutschen Spitzenmannschaften, an dem die gesamte Fußballanhängerschaft der DDR interessiert ist.

Allen ist bekannt, daß der FC Kaiserslautern zur Zeit ganz ausgezeichnet in Form ist. Darüber hinaus befinden sich in seinen Reihen einige Spieler, die über große internationale Erfahrungen verfügen und schon oft in der westdeutschen Auswahl-Elf standen. Die Aufgabe, vor die unsere Wismut-Elf gestellt wird, ist sehr schwer. So wie wir uns auf das Spiel gegen Honved Budapest anlässlich des 2. Deutschen Turn- und Sportfestes gefreut haben, so freut sich das gesamte Kollektiv auf diesen Kampf und ist gewillt, das Beste zu geben.“

Walter Treue

Frantisek Planicka begutachtete Leipziger Stadion

Am vergangenen Dienstag besuchte eine tschechoslowakische Delegation die DHfK sowie das Sportforum in Leipzig. Leiter der Delegation war Herr Justizminister Dr. Vaclav Skoda. In seiner Begleitung befand sich der langjährige repräsentative Torwart Frantisek Planicka. Unter den neuzeitlichen Bauten und Anlagen bekundete er das allergrößte Interesse für die riesige Sporthalle der DHfK sowie für das Zentral- und Schwimmstadion. Im Stadion betrat er als erster den Rasen, um die Elastizität des Bodens zu prüfen. Sein fachmännischer Blick wandte sich dann staunend den herrlichen Einrichtungen zu. Laufend machte er sich Notizen, um die Fülle guter Gedanken festzuhalten. Minutenlang verweilte er an ihm besonders interessierenden Punkten, während die übrigen Mitglieder der Delegation bereits die steilen Stufen zum Oberbau des Stadions hinter sich hatten. Nicht weniger beeindruckt war Planicka vom Schwimmstadion, in dem gerade zu dieser Stunde Hochbetrieb beim Training herrschte. „Ich bin



Frantisek Planicka (zweiter von rechts) im Gespräch mit Fu-Wo-Mitarbeiter Arthur Fischer und zwei Leipziger Sportfreunden bei der Besichtigung des neuen Stadions. Foto: Hänel

zutiefst beeindruckt über all das, was ich gesehen habe“, erklärte der große Torwart früherer Zeiten beim Abschied. A. F.



Der Spitzenreiter verlor in Zwickau! Schoppe versucht an Glaubitz vorbeizukommen, der mit langem Bein den ballführenden Spieler angreift. Links Witzger, im Hintergrund Gerhard Schulz, der die Szene wie ein Luchs beobachtet. (Aus dem Mittwochspiel Zwickau—SC Lok 1 : 0)

Foto: Bentzien

Im Hechtsprung köpfte Kaiser ein

Motor Zwickau—SC Lokomotive 1 : 0 (0 : 0) / Ohne Krause!

Motor (schwarz-rot): R. Baumann; Hertzsch (ab 29. E. Franz), Glaubitz, Oettler; Lindner, Witzger; Meinhold, W. Baumann, R. Franz, Espig, Kaiser. **Trainer:** Höfer.

SC Lokomotive (gelb-blau): G. Busch; Stieglitz, D. Busch, Brandt; Baumann, Söllner; Pahlitzsch, Schoppe (ab 30. Grafe), Behne, Konzack, Fröhlich. **Trainer:** Wittenbecher.

Schiedsrichter: Schulz (Berlin); **Zuschauer:** 35 000; **Torschütze:** 1 : 0 Kaiser (60.).

Motor Zwickau hat die „Ausreißer“ eingeholt. SC Lokomotive mußte die alleinige Führung wieder abgeben. Das ist das Fazit des Mittwochspiels vor 35 000 Zuschauern im Georgi-Dimitroff-Stadion. Nicht allein der Doppel-

punktgewinn, sondern vielmehr die Art, wie er herausgeholt wurde, läßt die Hoffnungen der Zwickauer auf den Erhalt der Oberliga in einem günstigen Licht erscheinen.

Der Sieg fiel den Gastgebern völlig verdient zu. Sie starteten die 90 Minuten mit vollen Segeln, waren etwa 20 Minuten lang im Feldspiel klar überlegen. Gleich nach dem Anpfiff prallte ein „Unhaltbarer“ von Rainer Franz von der Latte zurück, ebenso in der 35. Minute ein Fernschuß von Espig. Doch dann gab es plötzlich ein Stopp im Kombinationspiel der Zwickauer, als sich Verteidiger Hertzsch verletzte (Sehnenzerrung oder Muskelriß?), für ihn mußte Werner Baumann in die Abwehr zurückgehen.

Nun kamen die Gäste auf, ohne aber jetzt wie auch später in der letzten Viertelstunde, als sie zum Endspurt ansetzten, die Entscheidung zu ihren Gunsten erzwingen zu können. Während die Leipziger Abwehr einen geschlossenen Block bildete und in spielerischer wie kämpferischer Hinsicht ebenso gut wie die Deckung von Zwickau war (Glaubitz und Lindner stark), fand man im Angriff nicht so recht zueinander.

Erneut begann Zwickau nach dem Seitenwechsel offensiv, gefährlich und überlegen. Die Entscheidung fiel nach genau einer Stunde, als Kaiser die maßgerechte Eingabe von Rainer Franz im Hechtsprung zum einzigen Treffer des Tages einköpfte. Eberhard Franz zwang mit dem schärfsten Schuß des Tages Günter Busch zur besten Parade. Auch der Schlußspurt der Leipziger mit Flankenschuß von Konzack, den Rolf Baumann mit Mühe herausklatschte, konnte die Wendung nicht mehr herbeiführen. **Lothar Nagel**

Holzmüller allein machtlos

Rotation Bab.—SC Motor 3 : 0 (3 : 0)

Rotation (weiß-blau): Marquardt; Pillau, Bartholomäus, Hagen; Tietz, Adam; Philipp (ab 74 Kuhle), Schöne, Selignow, Gießler I, Gießler II. **Trainer:** Jacob.

Zu einer spielentscheidenden Figur wurde der kleine Gentsch, der Stendals „Goalgetter“ Lindner ständig auf den Fersen blieb. **Hans-Joachim Schulze**

Beinahe K.o. für den SC Wismut

SC Turb.—SC Wismut 3 : 3 (1 : 2)

SC Turbine (blau): Jahn; Hoffmeyer, Skaba, Meinelt; Löffler, Machold; Weise, Dittrich, Erneemann (ab 83. Schmidt), Breuer; Wallrodt. **Trainer:** Geitel.

SC Wismut (weiß-rot): Steinbach; Glaser, Müller, Bauer; K. Wolf, S. Wolf; Wagner, Kaiser; Tröger (ab 77. Freitag), Günther, Viertel. **Trainer:** Goedicke.

Schiedsrichter: Neumann (Forst); **Zuschauer:** 28 000; **Torfolge:** 1 : 0 Weise (11.), 1 : 1 Günther (34.), 1 : 2 Meinelt (42.), Selbsttor, 2 : 2 Wallrodt (62.), 3 : 2 Weise (76.), 3 : 3 K. Wolf (83.).

Alle Achtung! Die Turbine-Elf brachte den SC Wismut an den Rand einer Niederlage. Es war herzerfrischend, die Sturmreihe nach langen Wochen der Lethargie endlich wieder einmal mit Begeisterung spielen zu sehen. Ja, auch ein Doppelpunktgewinn war für die Gastgeber „drin“; und er wäre nicht als ungerecht empfunden worden, obwohl plötzlich nach K. Wolfs Ausgleichstreffer bei Kaisers Elfmeterstoß ein Sieg der Kumpel äußerst nahe war. **Horst Szulakowsky**

SC Motor (weiß-rot): Haake (ab 46. Schlußner); Schwärig, Riedel, Junige; Loh, Holzmüller; Schulze, Jugold, Hirsch, Speck, Bauer. **Trainer:** Fritsch

Schiedsrichter: Meißner (Domnitzsch); **Zuschauer:** 6000; **Torfolge:** 1 : 0 Gießler II (4.), 2 : 0 Selignow (35.), 3 : 0 Gießler I (40.). **Reserven:** 1 : 2.

Man hätte bereits zur Pause wieder nach Hause gehen können. Die Begegnung war entschieden! Ohne voll aus sich herauszugehen, legten die Babelsberger drei Tore vor, die sich sehen lassen konnten. Was sollte da noch geschehen? Zu gut und genau lief der Ball in den Reihen der Weiß-Blauen, als daß die Karl-Marx-Städter, die lediglich in puncto Schnelligkeit gleichwertig waren, noch eine Wende hätten herbeiführen können. Bis auf den etwas ungelungen Philipp harmonierte alles gut. Ein Mann vermochte jedoch Eindruck zu hinterlassen: Holzmüller. Er stieß sogar mehrmals — bei der zurückgezogenen Spielweise von Speck — vielversprechend nach vorn. Aber allein war er eben machtlos. **Helmut Gerhardt**

Wirth erhielt Beifall für Tricks, Ballführung

SC Fortschritt—ZSK Vorwärts 1 : 3 (1 : 2) / Aßmys „Riecher“

SC Fortschritt (blau-rot): Jacob; Paul Reinhardt, Alfred Reinhardt, Bindernagel; Bechstedt, Elzemann; Riemenschneider, Schubert (ab 66. Harnisch), Dalagrazia, Ackermann, Meyer. **Trainer:** Worbs.

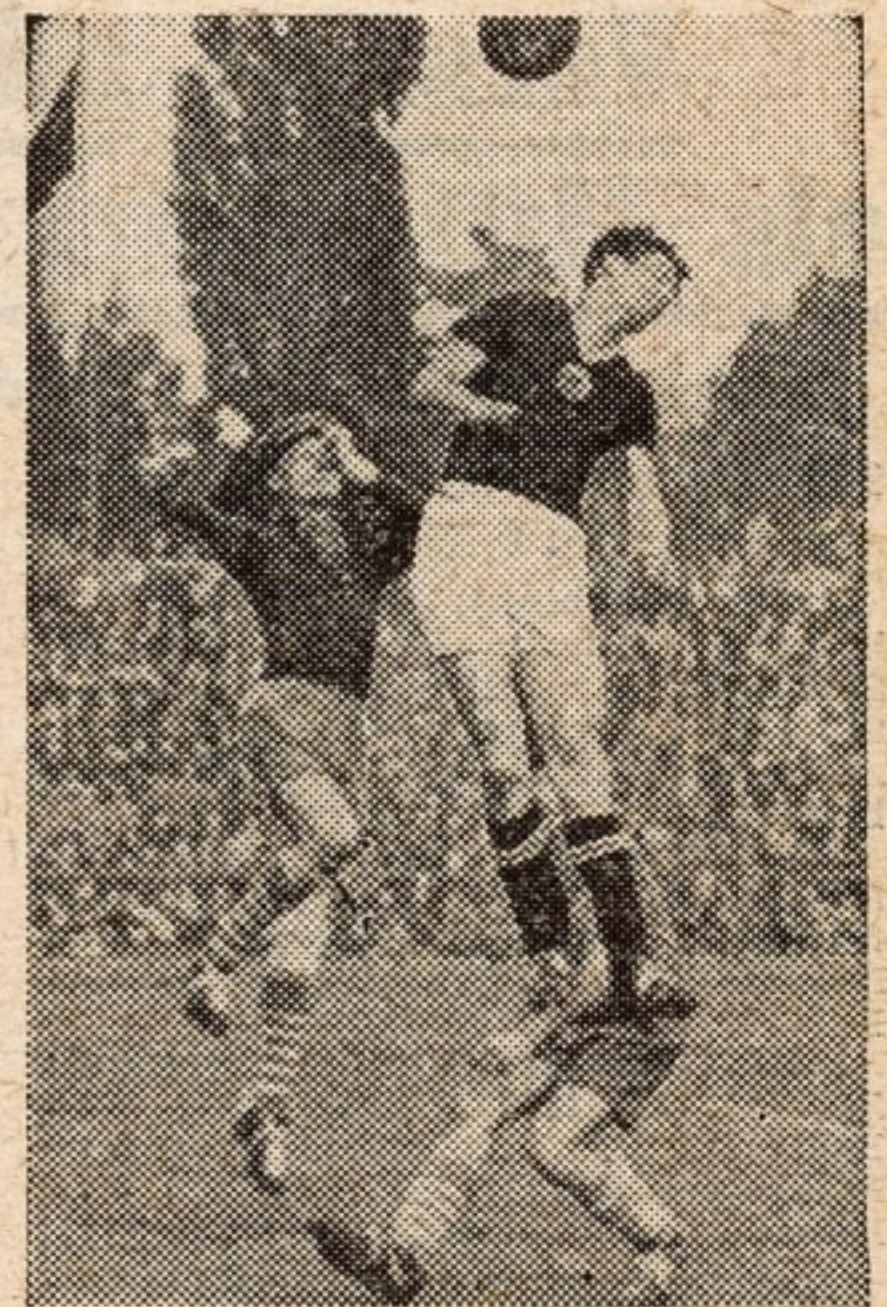
ZSK Vorwärts (rot-gelb): Spickenagel; Eilitz, Kiupel, Marotzke; Reichelt, Unger, Aßmy, Kalinke (ab 80. Wachtel), Kaulmann, Meyer, Wirth. **Trainer:** Fritsche.

Schiedsrichter: Paul (Dessau); **Zuschauer:** 11 000; **Torfolge:** 0 : 1 Kaulmann (18.), 1 : 1 Ackermann (19.), 1 : 2 Assmy (34.), 1 : 3 Assmy (62.). **Reserven:** 1 : 0.

Sucht man Gründe für die schmerzliche Heimmiederlage der Weißenfelder, so muß man deren zwei nennen. **Erstens:** Dem SC Fortschritt fehlte der Lenker und Regisseur, der die Lage überschaut, zum unermüdlichen Ballschlepper wird und die richtigen Pässe gibt. Diese Aufgabe sollte Schubert erfüllen. Der kleine Mann mit der Nr. 8 spielte zwar fleißig, verhaspelte sich aber oft und fand sich mit seiner Rolle nicht ab. Als Trainer Worbs für Schubert Harnisch ins Spiel nahm, der Mittelverteidiger spielte — A. Reinhardt ging nach vorn — stand es schon 1 : 3. Zu spät kam die Abwechslung. Ackermann, bekanntlich einer der zügigsten Weißenfelder Stürmer, mußte sich viel zuviel um den Aufbau kümmern, fehlte vorn als Spitze, erzielte aber dennoch das 1 : 1.

Zweitens: Den Weißenfelder Stürmern mangelte es an der nötigen Schußtechnik und Kaltblütigkeit, jene Einschußmöglichkeiten nach der Pause zu nützen, wobei man allerdings berücksichtigen muß, daß Spickenagel wiederum in ganz ausgezeichnete Verfassung war. Der 19jährige Dalagrazia zog sich noch am achtbarsten aus der Affäre, zeigte gute Ballführung, Schnelligkeit und gewann die meisten Duelle gegen den langen Kiupel.

Der ZSK Vorwärts zeigte die reifere Leistung. Meyer (allerdings nur 75 Minuten lang), Wirth und Aßmy, gut unterstützt von Unger, waren darum bemüht, System und Linie ins Spiel zu bringen, und lösten diese Aufgabe dank ihrer technischen Fertigkeiten, ihrer Schnelligkeit und des körperlosen Spiels mit Bravour. „Wibbel“ Wirth zeigte wahre Delikatessen der Ballführung und Körpertäu-



Willi Tröger wurde im Erfurter Punktekampf verletzt! Turbines ausgezeichnete Torhüter Jahn ist hier im Zweikampf mit Tröger, der eine hohe Flanke mit dem Kopf zu erwischen versucht. Hinter ihm verdeckt Skaba. **Foto: Seyfarth**

schung und erhielt Beifall auf offener Szene, wenn er gleich zwei Gegenspieler austrickste oder gar deren gegen ihn gerichtete Körperwucht aufeinanderprallen ließ. **Kein Wunder,** daß der ZSK-Angriff 25 Minuten auf vollen Touren lief, so daß man bedauern konnte, als der Pausenpfiff den Spielfaden reißen ließ. Und schließlich: Die Berliner zeigten auch, wie man Chancen nützt (Aßmy), so daß der Erfolg alles in allem verdient ausfiel. **Harro Römer**

Endspurt kam zu spät

SC Rotation—SC Einheit 1 : 2 (0 : 0)

Rotation (schwarz-grün): Pröhl; Reichel, Knaust, Bauer; Scherbaum, Fettke; Weidenböner (ab 62. Hofmann), Seifert, Lembke, Jeßner, Alt. **Trainer:** Krügel.

Einheit (weiß-rot): Großstück; Albig, Pfeiffer, Jochmann; Hansen, Losert; Prenzel (ab 72. Reinicke), Vogel; Arlt, Müller, Petersohn. **Trainer:** Siegert.

Schiedsrichter: Müller (Plauen); **Zuschauer:** 7000; **Torfolge:** 0 : 1 Prenzel (54.), 0 : 2 Müller (61.), 1 : 2 Alt (76.). **Reserven:** 2 : 3.

Im Leipziger Bruno-Plache-Stadion hatte man in der Begegnung der beiden punktgleichen Tabellen-nachbarn einen ehrgeizigen Kampf erwartet. Durch eine äußerst schwache Angriffsleistung glitten die Leipziger jedoch durch ihre erneute Niederlage auf den sechsten Tabellenplatz ab. Der ständige Positionswechsel der Stürmer wurde übertrieben. Er kann nur dann von Nutzen sein, wenn schnelles, vor allem aber genaues Abspiel beim Rochieren Überraschungsmomente schaffen.

Nicht viel besser stand es um den Dresdner Angriff. Kurz nach der Pause drangen sie druckvoller auf eine Entscheidung. Nach einem Kopfballduell von Pröhl, dem einige scharfe Schüsse von Arlt und ein saftiger Lattenschuß von Hansen vorausgingen, kamen die Gäste plötzlich zur Führung, die bereits sechs Minuten später Müller bei einem Abwehrfehler von Knaust auf 2 : 0 erhöhte. In der letzten Viertelstunde setzte Rotation zu einem rasanten Endspurt an. Die Ausbeute war ein prächtiger Fernschuß von Alt zum Anschlußtreffer, mehr aber nicht. **Arthur Fischer**

Gentsch „klebte“ an Lindner

SC Aktivist—Lok Stendal 2 : 1 (2 : 0)

Aktivist (schwarz-gelb): Jünemann; Krüger, Ratsch, John; Gentsch, Lehmann; Redlich, Lemanczyk, Pietrzak (ab 75. Berkes), Franke, Weist. **Trainer:** Schober.

Lok (schwarz-rot): Reh; Bartnicki, Köhler, Weisskopf; Neubauer, Werner; Karlsch, Brüggemann, Lahutta, Lindner, Liebrecht (ab 46. Gradetzke). **Trainer:** Gläser.

Schiedsrichter: Haack (Karl-Marx-Stadt); **Zuschauer:** 5000, **Torfolge:** 1 : 0 Franke (28.), 2 : 0 Pietrzak (30.), 2 : 1 Lindner (51.). **Reserven:** ausgefallen.

Als der vor dem Wechsel unbedeutend beschäftigte Jünemann in der 51. Minute zum zweiten Male in dieser Saison im eigenen Stadion ein Tor zulassen mußte und Stendal damit den hochwichtigen Anschlußtreffer erzielt hatte, bekam die Partie eine Wendung zugunsten der Gäste. Sie witterten den Ausgleich und drängten machtvoll nach vorn. Brieskes Sieg war in höchster Gefahr, und es verdient die standfeste Abwehr, an der Spitze der zuverlässigen Ratsch, ein Gesamtlob.

Zuviel Kraft hatte Aktivist in der ersten Hälfte durch unnötige Querpässe verbraucht, was sich in der Schlußphase des eine dramatische Zuspitzung erfahrenen Mittwochtreffens rächte. Aber auch Gradetzke, der für den enttäuschenden Liebrecht hereingekommen war, verließ seinem Angriffsquintett wesentlichen Auftrieb.

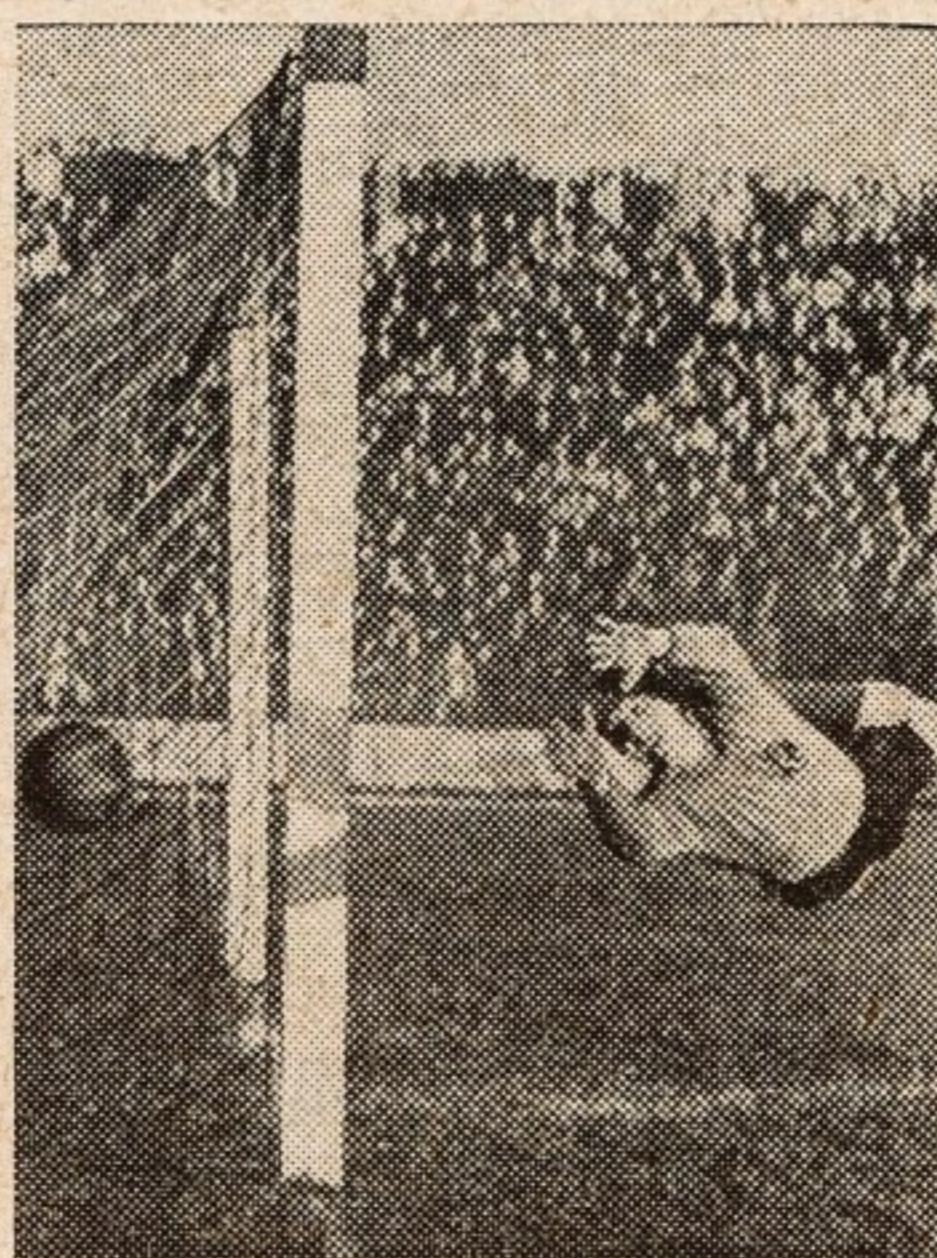
Seitdem unsere Republik besteht . . .



Unsere Sportler sind um 14 800 Sportanlagen reicher geworden, seitdem unsere Deutsche Demokratische Republik besteht! Eine so gewaltige Zahl kann niemand, auch der ärgste Gegner der DDR nicht, mit einer Handbewegung abtun. Sie spricht Bände von der Entwicklung eines Staates und seinen Prinzipien. Darum haben nicht nur die wirtschaftlichen, sondern auch die sportlichen Erfolge in den sieben Jahren des Bestehens unserer Republik, trotz aller anfänglichen Schwierigkeiten, trotz aller Sabotage- und Verleumdungsversuche unserer Gegner, nicht auf sich warten lassen. Wer auch zu uns in die DDR kommt und sich ehrlich umsieht, der ist begeistert und kommt zu dem Schluß: In diesem Staat muß sich jeder Sportler wohlfühlen, hier wird etwas für ihn getan! Es gibt wohl kaum eine Stadt oder einen Ort, an dem nicht ein Sportplatz oder Stadion, von denen wir allein 108 besitzen, neugebaut oder wiederaufgebaut wurde. Wir wollen hier nochmals einige wenige dieser Sportstätten ins Gedächtnis rufen, auf denen heute unsere Fußballer ihre Treffen austragen.



Oben links: Unsere neueste Errungenschaft, auf die wir wirklich stolz sein können: Das 100 000-Mann-Stadion des Leipziger Sportforums während des Spieles Leipzig-Bukarest. Rechts oben: Zwei bekannte Berliner Sportstätten. Vor allem das Walter-Ulbricht-Stadion war schon oft — wie auch auf dem Bild beim Spiel ZSK gegen Vasas Budapest — Austragungsort internationaler Kämpfe. Der Jahn-Sportpark ist mit seinen Nebenplätzen eine ideale Massensportanlage. Auswahlmann Spickenagel hat dort auch mit den Kleinsten, die ihm nacheifern, trainiert.



Im oberen Bild ein Schnappschuß vom Spiel Meerane-SC Motor Jena, in dem Müller gerade das erste Tor schießt. Das Meeraner „Stadion der Freundschaft“ wurde unter rühriger Mithilfe sowjetischer Soldaten erbaut. Auf dem linken nebenstehenden Bild sehen wir gerade den Wolfener Wawrzyniak auf das Tor vom SC Wissenschaft Halle stürmen. Bild rechts hält die bereits berühmte Zuschauerkulisse im Rostocker Ostseestadion fest. Wir blenden zurück auf das erste Spiel des SC Empor in diesem von der Rostocker Bevölkerung so dankbar entgegengenommenen Stadion am 14. November 1954: SC Empor-Chemie Karl-Marx-Stadt. Hart am Pfosten und an dem sich streckenden Haake vorbei ging dieser Schuß.

Fotos: Kronfeld, SBA (2), Winkler, SFK, Beyer, Müller

Die Meisterschaft 1956 im Spiegel der Fu-Wo-Kritik

So spielte die 1. Liga

Aufb. Großräschen gegen Fortschritt Meerane	4 : 2
Motor Dessau gegen Chemie Zeitz	1 : 4
Chemie Glauchau gegen Wismut Gera	3 : 0
SC Wissen. Halle gegen Motor Altenburg	2 : 3
Empor Wurzen gegen Chemie Wolfen	1 : 1
SC Motor Jena gegen Mot. W. Nordhausen	10 : 0
Mot. M. Magdebg. gegen SC Chem. Halle-L.	2 : 1



Gegen Jena nichts drin für Magdeburg, aber SC Chemie mußte dran glauben

Wäre dieser Ball nicht am Tor vorbeigestrichen...! Müller und Schnieke standen schon einschussbereit vor der Torlinie, und für Michalak, Wilke und Röpke hätte es kaum noch eine Chance zum Eingreifen gegeben. Das 0 : 4 war dennoch eine eindeutige Niederlage. Der SC Motor zieht unaufhaltsam davon. Hält Chemie Halle-Leuna mit ihm Schritt? Foto: Zitzmann

Marzahl wurde zu Imhofs großem Kontrahenten

Motor Mitte Magdeburg—SC Chemie Halle-Leuna 2 : 1 (0 : 1)

Motor Mitte (rot): Michalak; Theile, Koch, Müller; Röpke, Marzahl; Schulz, Spindler (ab 50. Gravert), Strübing, Hierschmann, Hilbert. **Trainer:** Manthey.

Chemie (weiß-grün): Melchior; Heyer, K. Hoffmann, Oelze; Bier-

baum, Imhof; Jaukus, Lehrmann (ab 80. Hoffmann II), Lehmann, Schmidt, Büchner. **Trainer:** Sockoll.

Schiedsrichter: Köhler (Leipzig); **Zuschauer:** 13 000; **Torfolge:** 0 : 1 Lehmann (3.), 1 : 1 Hilbert (63.), 2 : 1 Hirschmann (85.); **Reserven:** 2 : 0.

Der ausgezeichnete Start der Hallenser Mannschaft ließ zunächst darauf schließen, daß dieses Treffen in Magdeburg von dem Tabellenzweiten zweifelsohne gewonnen würde. Immer wieder drohte große Gefahr vor Michalaks Gehäuse; wenn Linksläufer Imhof mit dem Ball am Fuß in der gegnerischen Hälfte auftauchte und seine Paßbälle in den freien Raum trieb. Seiner Intelligenz und Initiative war auch das schnelle Führungstor der Gäste in der 3. Minute zu verdanken. Imhof hatte sich am linken Flügel geschickt freigespielt, seine flache Eingabe lenkte Lehmann aus höchstens 3 Meter Entfernung unhaltbar ins Magdeburger Tor.

Die Schockwirkung blieb jedoch bei der Magdeburger Mannschaft aus. Sehr schnell hatte man herausgefunden, daß über den schnellen Hilbert gefährliche Situationen heraufzubeschwören waren; durch die die Chemie-Abwehr zerrissen werden konnte. Bei einem seiner zahllosen Sturmzüge hatte der Magdeburger Pech, als er wenige Minuten nach dem Führungstreffer der Gäste mit scharfem Schuß nur den Torpfosten traf. Auch in der Folgezeit konnte sich Melchior über mangelnde Arbeit nicht beklagen. Immer mehr entwickelte sich der Magdeburger Außenläufer Marzahl zum großen Kontrahenten von Imhof. Der Kampf dieser beiden um die Beherrschung des Mittelfeldes mußte letzten Endes den Ausschlag in diesem Spiel geben. Marzahl hatte die Luft und den Kampfnerv für 90 Minuten und trug damit den Hauptanteil am Sieg seiner Elf. Dabei darf nicht übersehen werden, daß er außer den ständigen Aufbauaufgaben auch noch die Bewachung von Lehrmann bzw. Schmidt übernahm und tadellos ausführte.

Nach dem Spiel war die Stimmung in der Kabine der Hallenser Mannschaft keineswegs gedrückt. In sportlicher Fairneß ge-

stand Trainer Sockoll, daß die Magdeburger Mannschaft verdient gewonnen habe, weil sie am Ende die meisten Kraftreserven in die Waagschale zu werfen hatte. In Magdeburger Fußballkreisen hofft man, mit diesem Spiel die wochenlange Krise überwunden zu haben. Für den wieder zur Mannschaft zurückgekehrten Trainer Hans Manthey konnte es keinen besseren Einstand geben. Man spürte bei allen Motor-Fußballern; daß sie diesmal gewillt waren, mit unbeugsamem Kampfes- und Siegeswillen die Misere der letzten Wochen abzuwenden. Das ist den Spielern vollauf gelungen.

Ich muß meinen Satz aus dem Bericht vom Vorspiel im Mai in Halle wiederholen, daß es doch

mit dem Teufel zugehen müßte, wenn diese Magdeburger Mannschaft nicht wieder nach vorn käme. Es ist wahrscheinlich, daß es in diesem Jahr zum heißbegehrten Aufstieg in die Oberliga nicht mehr reichen wird, aber das schließt nicht aus, daß Motor Mitte in den noch ausstehenden Punktspielen nochmals eine große Rolle übernimmt.

Neben dem schon erwähnten Marzahl überragten Hilbert, Hirschmann und Koch. Bei den Gästen, die alles in allem an der Berechtigung ihres 2. Tabellenplatzes trotz der Niederlage keinen Zweifel ließen, waren neben Imhof und Schmidt Stopper Klaus Hoffmann und der sehr bewegliche Mittelstürmer Lehmann die besten Leute. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß dieses temposcharfe Spiel unter einer ausgezeichneten Leitung von Schiedsrichter Köhler aus Leipzig stand, Wolfgang Hempel

So geht's nicht weiter!

Motor Dessau—Chemie Zeitz 1 : 4 (0 : 1)

Motor (weiß-rot): Röschen; Eschke, Böhme, Köppe; Hoffmann, Schulze; Schröder (ab 62. Steinat), Stiller, Kersten, Wangemann, Iisch. **Trainer:** Krehl.

Chemie (grün): Ernst; Tympel, Landmann, Streicher; Gräber, Ehlert; Fischer, Pacholski, Krontal, Neumann, Wacker (ab 46. Jäger). **Trainer:** Wollenschläger.

Schiedsrichter: Franke (Jahnsdorf); **Zuschauer:** 6000; **Torfolge:** 0 : 1 Krontal (44.), 1 : 1 Ehlert (47. — Selbsttor), 1 : 2 Jäger (68.), 1 : 3 Krontal (72.), 1 : 4 Jäger (80.). **Reserven:** 3 : 2.

Was an diesem schönen Spätsommertag auf der sich in ausgezeichnete Verfassung präsentierenden Anlage im Schillerpark von Dessauer Könner-sein-Wollenden geboten wurde, schlug dem berühmten Faß den Boden aus. Schade um jede Unterstützung, um jede Trainingsarbeit, wenn dabei nichts weiter herauskommt als Überheblichkeit und Selbstgefälligkeit. Das Primitivste, was man erwarten kann, ist doch zumindest Kampfgeist und letzter Einsatz. Chemie Zeitz zeigte ihn. Man sah es an den nassen Trikots schon nach dem Pausenpiff, während die Motor-Spieler noch völlig trocken waren!

So kam es, wie es kommen mußte. Chemie schoß alle fünf Tore und gewann verdient. Da nutzte die ausgezeichnete Leistung des Mittelverteidigers Böhme nichts, wenn schon allein Torwart Röschen Fehler über Fehler machte und zumindest zwei Treffer auf sein Konto buchen konnte. Fehlanzeigen über Fehlanzeigen von den Läufern bis zum letzten Stürmer. Keiner vermochte Linie in das Durcheinander zu bringen und der kaum Klassemerkmale zeigenden Chemie-Elf ein erfolgreiches Paroli zu bieten.

Siegfried Hoffmann

Dreißig lief auf und davon

Empor Wurzen West—Chemie Wolfen 1 : 1 (1 : 1)

Empor (blau-weiß): Reinicke; Kupzok, Sommerkorn, Keller; Maschke, Walter I; Kirchner, Klamt, Keil II, Hering, Keil I. **Trainer:** Studener.

Chemie (grün): Schreiber; Nohl, Büchner, Thärichen; Merkel, Riediger; Erdmann, Wawrzyniak (ab 58. Köhring), Dreißig, Hähnel, Ernst. **Trainer:** Melzer.

Schiedsrichter: Fritsch (Aschersleben). **Zuschauer:** 3000. **Torfolge:** 0 : 1 Dreißig (3.), 1 : 1 Keil I (41.). **Reserven:** 3 : 2.

Wie bisher in allen zwischen beiden Partnern ausgetragenen Punktspielen ging es auch diesmal recht temperamentvoll zu. Der unentschiedene Ausgang ist dabei völlig gerecht, denn während bis zur Pause die stark auf Tempo drückenden Wolfener streckenweise klar tonangebend waren, zwangen die Gastgeber im zweiten Spielabschnitt die zwingenderen Torgelegenheiten und hätten bei etwas mehr Glück beide Punkte in Wurzen behalten.

Die ohne die Verletzten Hinneburg und Müller spielende Empor-Elf fand sich bis zum Wechsel kaum zu einer geschlossenen Leistung und bot selten eine so bescheidene Partie. Anders dagegen die Gäste, die durch ihren

nach fehlerhafter Abwehr von Sommerkorn gleich zu Beginn erzielten Führungstreffer mächtig auftrumpften. Wurzens Deckung, die zunächst nicht die richtige Einstellung zu dem schnellen und zielstrebigem Sturmspiel der Gäste fand, mußte schwer kämpfen, um weitere Verlusttreffer zu verhindern. Vor allem der antrittsschnelle Mittelstürmer Dreißig lief den Wurzen Abwehrspielern mehrfach davon und schuf mit dem Spielmacher Hähnel ständig Gefahr im Wurzen Strafraum.

Nach Wiederbeginn erkämpften dann aber die Gastgeber eine durchaus gleichwertige Partie, und nun gab es die größeren Gefahrenmomente vor dem Gäste-Tor, während die Chemie-Stürmer nach dem Ausscheiden von Wawrzyniak etwas an Durchschlagskraft verloren. Die anfangs von der Empor-Abwehr gezeigten Unsicherheiten waren im zweiten Spielabschnitt auch bei der nunmehr unter Druck stehenden Wolfener Hintermannschaft festzustellen, und sie war mit dem Glück im Bunde, als ein Kopfball von Klamt am Pfosten landete und Torwart Schreiber einen von demselben Spieler aus Nahdistanz abgefeuerten Ball gerade noch parieren konnte.

Alfred Sauppe

Trotz „harter Brocken“ hartnäckiger Kampf gegen den Abstieg

Altenburg mit hallischem Beifall

SC Wissenschaft Halle—Motor Altenburg 2 : 3 (2 : 0)

Wissenschaft (weiß-grün): Pomhoff; Trautwein, Landmann, Herz; Blüsch, Kleine; Wendt, Hoffmann, May, Bökelmann (ab 59. Schwerdtfeger), Franke. **Trainer:** Braunert.

Motor (schwarz-gelb): Hedtke; Hawlitschek, Philipp, Sittner (ab 36. Krug); Gottschald, Nikodemus; Körner, Hoffmann, Kuhn, Tröltzsch, Thieme. **Trainer:** Walsek.

Schiedsrichter: Huhn (Rostock); **Zuschauer:** 2500; **Torfolge:** 1:0 Bökelmann (28.), 2:0 Hoffmann (Handelfmeter, 44.), 2:1 Körner (47.), 2:2 Kuhn (60.), 2:3 Thieme (82.). **Reserven:** 1:1.

Das wäre eine faustdicke Totosensation gewesen: Die Altenburger holten sich in Halle zwei Punkte, die für sie Gold wert sind. Wie war das möglich? Es ist eine uralte Fußballweisheit, daß Kampfgeist und Siegeswille Berge versetzen können. Dieser Kampfgeist besetzte die zwölf eingesetzten Altenburger Spieler, und es hat wohl selten einen Erfolg gegeben; an dem eine Mannschaft so geschlossen Anteil hatte wie hier. Die kämpferische Leistung war so groß, daß die hallischen Zuschauer zu den Gästen hinüberwechselten und sie mit Bravorufen von Halle verabschiedete.

Zum zweiten Male: Wie war das möglich? Es ergab sich als Folge des mangelnden Einsatzes der Studenten, die das, was den Gegner so auszeichnete, in keiner

Spielphase aufbrachten, zu schnell resignierten und Fehler über Fehler machten, als Motor dem Gleichstand zustrebte. Dabei zeigten die Wissenschaft-Stürmer fast die gesamte erste Halbzeit eine gute Leistung. Das Leder meist flach führend, spielte die Angriffsreihe prächtig auf, aber es fehlte oft am Glück, aber auch am Vollstrecker bei unzähligen torreife Chancen. Das herrliche Stationen-Tor war zu wenig.

Der Handelfmeter schokierte dann die Gäste, aber er brach ihren Kampfgeist nicht. Sie hatten diese 45 Minuten die Deckung verstärkt und sich auf die zwei Angriffsspitzen Kuhn-Thieme verlassen, die auch oft genug Gefahr heraufbeschworen. Ihr Gegenstoß erfolgte gleich mit Wiederbeginn, und er wurde um so deutlicher spürbar, als Wissenschaftskapitän Bökelmann verletzt ausschied und damit alle Bindung im Sturm verlorenging. Jetzt stürmte Altenburg, gab sich nicht mit dem einen Punkt zufrieden, den nach Körners schnellem Anschlußtor ein Alleingang Kuhns bedeutete, und Thieme war der glückliche Schütze des verdienten Siegestreffers.

Warum aber, so muß ich zum Schluß fragen, spielten drei Spieler unter anderen Nummern, als sie Altenburgs Trainer bei Spielanstoß in der Aufstellung bekanntgab? Da verliert jegliche Numerierung ihren Sinn. **Werner Stück**

Mieths hervorragender Einsatz

Aufbau Großräschen—Fortschritt Meerane 4 : 2 (4 : 2)

Aufbau (grün): Hanisch; Grünwald, Wildner, Riesner; Werschke, Ferenz; Langhammer, Mudra, Nowak, Mieth, Fünfert. **Trainer:** Wüst.

Fortschritt (blau): Löschner; Wohlfahrt, G. Engelmann (ab 35. Thate), Kraitzek; Thate (ab 35. Küchler), Vetterlein; Lichtenstein, Frommelt, W. Engelmann; Flehmig, Krüger. **Trainer:** Goethe.

Schiedsrichter: Prill (Leipzig); **Zuschauer:** 1500; **Torfolge:** 0:1 Thate (4.), 0:2 Flehmig (5.), 1:2 Werschke (11. Handelfmeter), 2:2 Langhammer (25.), 3:2 Mudra (40.), 4:2 Fünfert (41.). **Reserven:** 2:7.

Aufbau gibt nicht auf! Das bekam Fortschritt Meerane deutlich zu spüren. Dabei sah es für Aufbau nach fünf Spielminuten bei dem 0:2-Torrückstand, der durchaus vermeidbar war, recht bedenklich aus. Der wichtige Treffer in dieser kampfbetonten Auseinandersetzung war der von Wohlfahrt verwirkte und von Werschke sicher verwandelte Handelfmeter. Nun lief die Aufbau-Angriffsmaschinerie wie selten zuvor. Erbarungslos wurde das Fortschritt-Heiligtum berannt. Langhammer, der den sichtlich nervös gewordenen Löschner aus seinem Tor lockte und über ihn hinweg das Leder aus spitzem Winkel ins lange Eck hob, wo es vom Pfosten

ins Netz sprang, sorgte für den Gleichstand.

Die wieder völlig offen gewordene Partie wurde nun innerhalb von 60 Sekunden ebenso überraschend wie Meeraner Führung von der prächtig kämpfenden Motor-Elf, aus der der junge Mieth durch seine imponierenden Einsätze im Angriff und in der Abwehr herausragte, mit zwei Paukenschlägen (Mudra, Fünfert) entschieden. **Erwin Zeiss**

Erlers mit Kopf

Chemie Glauchau—Wismut Gera 3 : 0 (2 : 0)

Chemie (grün): Krause; Schwager, Otto, Teubel; Richter, Bauer; Schattauer, Beyer, Erler, Schneider, Seifarth (ab 73. Müller). **Trainer:** Thierfelder.

Wismut (rot): Zimmermann; Witte, Bienek, Barth; Töpel, Schräpler; Kraus, Schmiecher, Petzold, Pommer, Schüller (ab 46. Kießling). **Trainer:** Zerrgiebel-Soltau.

Schiedsrichter: Wilde (Halle); **Zuschauer:** 4000; **Torfolge:** 1:0 Beyer (27.) 2:0 Bienek (30., Eigentor), 3:0 Erler (58.). **Reserven:** 4:1.

Glauchau will nicht absteigen. Nach wochenlangem, enttäuschendem Angriffsspiel bildete die Leistung der Chemie-Fünferreihe eine faustdicke, die Glauchauer Gesamtleistung eine angenehme Überraschung. Es gab bewegliches Angriffsspiel, hohe Kampfmentalität, körperlichen Einsatz und Schußfreudigkeit, so daß angesichts vieler zwingender Chancen die Wismut-Elf mit zwei Verlustoren bis zur Pause noch glimpflich davongekommen war. Die Chemie-Vorderreihe profitierte dabei von Erler, dessen durchdachte Handlungen den ersten und zweiten Treffer vorbereiteten. Geras Gegenstöße scheiterten am stabilen Abwehrblock, in dem Otto wieder einen souveränen Stopper abgab.

Mit Wiederanpfiff hatte Wismut umbesetzt. Im Angriff stürmten Barth als Rechts- und Kraus als Linksaußen. Schüller war durch Kießling ersetzt worden, der, nunmehr zurückhängend, das Spiel geschickt aufbaute. Petzold stand zwischen Abwehr und Läuferreihe. Jetzt inszenierte Gera druckvolleres Sturmspiel bis zu dem Zeitpunkt, an dem Bienek einen Zweikampf mit Erler abermals verlor und bei dessen neuem Schuß Zimmermann nur das Nachsehen blieb. **Rudi Winkler**

Stand der Reserven

SC Ch. Halle-L.	20	72	: 25	28	: 12
Fortschr. Meerane	20	65	: 34	28	: 12
Wismut Gera	20	53	: 41	27	: 13
Mot. M. Magdebg.	17	54	: 21	26	: 8
Chemie Wolfen	20	53	: 26	26	: 14
SC Motor Jena	20	45	: 25	25	: 15
Motor Altenburg	20	38	: 33	22	: 18
Motor Dessau	20	37	: 41	21	: 19
Empor Wurzen	19	39	: 47	17	: 21
SC Wiss. Halle	19	41	: 47	13	: 25
Chemie Zeitz	19	26	: 51	12	: 26
Chemie Glauchau	18	25	: 50	12	: 24
Aufb. Großräschen	20	15	: 69	8	: 32
Mot. Nordhausen	20	25	: 78	7	: 33

Trotz des Drucks immer offen gespielt

SC Motor Jena—Motor Nordhausen West 10 : 0 (4 : 0)

SC Motor (weiß): Brünner (ab 2. Fritsche); Buschner, Oehler; Hüfner; Rahm, Woitzat; Müller, Ducke, Eglmeyer (ab 69. Schnieke), Kirsch, Pfeiffer. **Trainer:** Warg.

Motor N. (rot): Fleischmann; Becker, Kunze, Schneppe; Eisfeld; Schulze; Elsner (ab 54. Kolasinski); Weichmann, Möller, Schild I, Schild H. **Trainer:** Schönleiter.

Schiedsrichter: Walther (Leipzig); **Zuschauer:** 10 000; **Torfolge:** 1:0 Kirsch (4.), 2:0 Ducke (25.), 3:0 Kirsch (36.), 4:0 Müller (40.), 5:0 Pfeiffer (56.), 6:0 Kirsch (59.), 7:0 Rahm (71.), 8:0 Müller (72.), 9:0 Pfeiffer (74.), 10:0 Schnieke (90.). **Reserven:** 5:1.

„Stehend k.o.“, so möchte man sagen, wenn man auf die 90 Minu-

ten im Jenaer Ernst-Abbé-Stadion zurückblendet. In der ersten Halbzeit bot der Tabellenführer nach großem Start und erstaunlicher Schußfreudigkeit in Konzentration und bei der Ausführung der Schüsse einigen Leerlauf. Sonst hätte es schon beim Halbzeitpiff des energischen Walther (Leipzig) höher stehen können. In dieser ersten Halbzeit richtete sich die wesentlich verjüngte und in der Abwehr eines Routiniers bedürftige Nordhäuser Elf noch an Fleischmanns Paraden auf. Doch auch er konnte gegen die in der zweiten Halbzeit immer drückender werdende Überlegenheit der Jenaer nichts mehr ausrichten. Der Sturm des Tabellenführers entfachte nach der Pause einen

Angriffswirbel, dem die zur Überraschung der 10 000 immer offenspielernden Nordhäuser nichts entgegenzusetzen hatten. Es spielte in der zweiten Halbzeit nur eine Mannschaft, Motor Jena.

Und trotzdem war Trainer Warg, den wir kurz vor Spielschluß sprachen, nicht ganz zufrieden mit der Aufbauarbeit der Läuferreihe, da die Bälle oftmals zu ungenau serviert wurden. Wer aber will es einer Mannschaft, die haushoch führt, verübeln, daß sie manchmal nicht mehr solchen Druck macht! Von den Toren sind einige besonders herauszustreichen. So das 7:0 nach herrlicher Flanke des bis zur Grundlinie gelaufenen Müller und direktem Schuß Rahms; das 5:0 Pfeiffers aus vollem Lauf unter die Querlatte und vor allem das von den Zehntausend sehnsüchtig herbeigerufene 10:0, das buchstäblich in letzter Sekunde nach einem Eckball durch den mit Rückzieher das Dreifache findenden Schnieke geschafft wurde.

Peter Palitzsch

Im Jenaer Stadion unterlag trotz gefälliger Spielweise am Mittwochabend die DDR-Jugend-Auswahl in neuer Besetzung gegen den Nachwuchs des SC Motor Jena mit 0:2, wobei Ziehn und Otto die Tore für Jena erzielten. Besonders überragend beim Sieger die früheren FIFA-Auswahlspieler Fritsche, Gablik und Otto.



Der schnelle Jenaer Kirsch zieht den Ball vor das Magdeburger Tor. Schulz' Einsatz kommt um Sekundenbruchteile zu spät. (Bild links). Bedrängt von Lehmann und Büchner holt sich der Zeitzer Tormann Ernst den Ball aus der Luft, während Landmann zur Torsicherung zurückfällt. Mit 3:0 Toren gewann der SC Chemie das Spiel (Bild rechts). **Fotos:** Beyer



Niederlagen vom zweiten bis zum fünften Platz

	Heimspiele					Auswärtsspiele								
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	g.	u.	v.	Pkt.				
1. SC Motor Jena	21	15	4	2	74:18	34:8	11	—	—	22:0	4	4	2	12:8
2. SC Chemie Halle-L.	21	13	4	4	66:23	30:12	9	—	1	18:2	4	4	3	12:10
3. SC Wissensch. Halle	20	10	4	6	50:34	24:16	7	1	2	15:5	3	3	4	9:11
4. Fortschr. Meerane	21	11	2	8	42:25	24:18	8	1	2	17:5	3	1	6	7:13
5. Wismut Gera	21	10	4	7	32:30	24:18	6	3	1	15:5	4	1	6	9:13
6. Motor Magdeburg	18	8	5	5	32:26	21:15	5	2	2	12:6	3	3	3	9:9
7. Empor Wurzen	20	7	7	6	32:31	21:19	5	6	—	16:6	2	1	6	5:13
8. Chemie Zeitz	20	7	4	9	28:35	18:22	4	2	4	10:10	3	2	5	8:12
9. Chemie Wolfen	21	6	6	9	36:45	18:24	4	4	2	12:8	2	7	7	6:16
10. Motor Dessau	21	6	5	10	27:42	17:25	5	3	3	13:9	1	2	7	4:16
11. Chemie Glauchau	19	6	3	10	22:39	15:23	5	—	4	10:8	1	3	6	5:15
12. Motor Altenburg	21	6	3	12	25:52	15:27	5	1	5	11:11	1	2	7	4:16
13. Aufb. Großräschen	21	5	3	13	17:52	13:29	3	3	4	9:11	2	—	9	4:18
14. Mot. Nordhaus. W.	21	4	4	13	26:57	12:30	4	3	3	11:9	—	1	10	1:21

I. LIGA, Staffel Nord

Fortschritt Neustadt-Glewe gegen SC Lichtenberg 47 4:1 (2:0)
Fortschritt (rot-blau): Luckmann; Kruse, Sievert, Bludowski; Manzke, Röpke; Possehl, Seubert, Wenzel, Schütz II, Schütz I. **Trainer:** Findeisen.

Lichtenberg (weiß-rot): Schweiger; Schreiber, Prabutzki, Werner; Penkuhn, Obersteller I; Klebsch, Tscheu, Keusch, Riesner, Haak. **Trainer:** Benthin.

Schiedsrichter: Jähnichen (Leipzig). **Zuschauer:** 800. **Torfolge:** 1:0 Seubert (8.), 2:0 Wenzel (34.), 2:1 Riesner (70.), 3:1 Possehl (86.), 4:1 Wenzel (88.).

Stahl Thale—Vorwärts Cottbus 2:2 (1:0)

Stahl (grün): Schmidt; Bake, Feuerberg, Grützmann; Heidemann, Heinicke; Thiele, Richter, Köhler, Weichler, Helm. **Trainer:** Klapproth.

Vorwärts (rot-weiß): Labitzke, Rösler, Ebert, Zöllner; Knott, Poguntke; Stenzel, Mücklich, Schumann, Voigt. **Trainer:** Richter.

Schiedsrichter: Urban (Weimar). **Zuschauer:** 1000. **Torfolge:** 1:0 Thiele (37.), 1:1 Mücklich (57.), 1:2 Voigt (65.), 2:2 Thiele (67.).

Eisleben—Brandenburg 1:1 (0:0)

Dynamo (rot-weiß): Wolfram; Veith, Günther, Schreiber; Matthe, May; Henschel, Bauerfeld, Tretschok (ab 70. Leschek), Schütze, Gebhardt. **Trainer:** Viertel.

Motor (blau): Moritz; Stäbe (ab 46. Eigendorf), Rinckenbach, Kohl; Schegietz, Woltersdorf; Simon, Wühn II, Wesenberg, Wühn I, Lauke. **Trainer:** Krebs.

Schiedsrichter: Krumpe (Frankenberg). **Zuschauer:** 2800. **Torfolge:** 1:0 Gebhardt (46.), 1:1 Lauke (47.).

Stralsund—Motor Warnowwerft 0:1 0:0

Stralsund (weiß-blau): Lewin; Bethke, Eggert, Rehfeld; Paasch, Kahl; Blaschinski, Kurbjuweit, Zornow, Albrecht, Meuser. **Trainer:** Kunze.

Rostock (rot): Bruß; Rieck, Neuendorf, Nemet; Fischer, Malchow; Gödicke, Fick, Gorski, Eichler, Rimane. **Trainer:** Brett-schneider.

Schiedsrichter: Bredlow (Berlin); **Zuschauer:** 4000; **Torfolge:** 0:1 Rimane (48.).

SC Motor Berlin—Wismar 1:4 (1:3)

SC Motor B. (weiß-blau): Schulz (ab 65. Lange); Herin, Schüler (ab 46. Schotte), Dorner; Antosch, Hähnert; Mollenhauer, Rachholz, Borkenhagen, Ruttig, Kunz. **Trainer:** Bolz.

Wismar (weiß-rot): Schinski; Sze-wierski, Kreisler, Laschkowski; Andert, Boldt; Thießenhusen, Zul-kowski, Gehlhaar (ab 75. Röper), Harnack, Melzer. **Trainer:** Hart-mann.

Schiedsrichter: Paufler (Dessau); **Zuschauer:** 1500; **Torfolge:** 0:1 Gehlhaar (16.), 0:2 Harnack (18.), 1:2 Rachholz (29.), 1:3 Gehlhaar (39.), 1:4 Röper (88.).

Greifswald—Neubrandenburg 1:1 (1:1)

Einheit (weinrot): Kopp; Dyck, Hanne, Kasch; Ketel, Lang; Schuldt, Kersten, Sass, Stein, Kir-dorf (ab 84. Tews). **Trainer:** Schopp.

Turbine (blau-blau): Hagen; Ros-sow, W. Boldt, Schart; Bengels-dorf, Möller; G. Boldt, Dögow, Weiser, Horn, Tassler. **Trainer:** Reiff.

Schiedsrichter: Kurtz (Lauch-hammer); **Zuschauer:** 4000; **Tor-folge:** 1:0 Stein (23.), 1:1 Dögow (31.).

Energischer Nosal schoß unhaltbar

Stahl Salinstadt—Dynamo Schwerin 1:0 (0:0)

Stahl (rot-blau): Händler; Börner, Schulze, Petzold; Helmig, Messer-schmidt; Nosal, Heinze, Jäger (ab 65. Riesche), Eiermann, Tremel. **Trainer:** Heinze.

Dynamo (weiß-rot): Eichhorn; Knispel, Grapenthin, Boldt; Bittmann, Kupka; Rutz (ab 77. Wiesener), Retzlaff, Hartmann, Hartung, Brunst. **Trainer:** Ziehmänn.

Schiedsrichter: Heinrich (Berlin); **Zuschauer:** 4000; **Torfolge:** 1:0 Nosal (63.).

Stahl Salinstadt übernahm mit diesem knappen, aber verdienten 1:0-Erfolg auf dem neuen Hart-Platz des Stahl-Sportparks die Tabellenführung. Dynamo Schwerin aber überzeugte dennoch den letzten Zweifler, daß der gute Tabellenplatz kein Zufall ist und konnte mit der vollen Sympathie der 4000 die Rückreise antreten. Wie die Schweriner nach Abschließen der anfänglichen Nervosität aufspielten, mit welcher Sicherheit, Versiertheit und mit welcher technischen Fertigkeit (ein Sonderlob dem Mann mit der Nr. 4, Boldt) — das imponierte. Und noch eins imponierte: Dieser hochwichtige Kampf wurde durchaus fair und mit guter sportlicher Einstellung von beiden Seiten bestritten. Zeigte sich einmal eine Rauheigkeit, sofort protestierte ein Mitspieler und beruhigte. An diesen schönen Eindruck der sportlichen Einträchtigkeit reihte sich die Objektivität der Zuschauer wohlthuend an. Über allem stand die abgerundete, erzieherische, Ruhe ausstrahlende Persönlichkeit des Schiedsrichters Heinrich, der bei den Aktiven und Passiven die vollste Anerkennung fand. Wirklich, auch in dieser Hinsicht war diese Begegnung ein Spiel zweier Erstplazierter.

Salinstadt wartete besonders 20 Minuten in der zweiten Halbzeit mit einer gutklassigen Leistung auf. Aus der Tiefe operierend, überließ man dem Gegner das Mittelfeld, kam aber um so besser mit dem Steilspiel zum Zuge, zumal die Salinstädter sich im direkten Weiterleiten des Balles stark verbessert haben. Tremel und Eiermann fanden genügend Raum und verstanden ihn zu nutzen. Immer wieder brachte der linke Flügel beunruhigende und gefährvolle Pässe oder Flanken. Dabei darf man nicht die organisierende Rolle des rechten Läufers Helmig vergessen. Er war neben Stopper Schulze der ruhende Pol und der Ausgangspunkt aller Aktionen. Zweimal brachte ein Steildurchbruch Eiermanns Nosal in günstige Position, kurz darauf den linken Läufer Messerschmidt. Aber diese Gelegenheiten wurden nicht genutzt.

Dann war es soweit: Über fünf, sechs Stationen lief der Ball aus der Hintermannschaft nach vorn bis zum wendigen und kraftvollen Nosal. Der schüttelte zwei Gegenspieler ab, dribbelte, täuschte eine Abgabe vor und schmetterte kurz entschlossen das Leder ins linke Eck. Eine feine Leistung, die allein schon den Doppelpunktgewinn berechtigt.

Trainer Ziehmänn erkannte den knappen Sieg von Stahl Salinstadt neidlos an. „Die Schützlinge meines Kollegen Herbert Heinze haben im Sturm entschlossener, zügiger und gefährvoller gespielt. Meine Spieler haben leider die erste Halbzeit nicht genutzt.“ Harro Römer

Knöfel Rückgrat seiner Elf

Lok Cottbus—Dynamo Dresden 2:1 (1:0)

Lok (schwarz-blau): Schlichting; Frederich, Knöfel, Nowka; Lüddecke, Dabow; Schreck, Otto; Kott, Löben, Geiger. **Trainer:** Lüddecke.

Dynamo (rot): Kiesewetter; Hering, Ittner, Pohl (ab 57. Siupka); Oeser, Anders; Hertelt, Reiche, Vogel, Glaß, Leder. **Trainer:** Kukowitsch.

Schiedsrichter: Kögel (Potsdam); **Zuschauer:** 2000; **Torfolge:** 1:0 Otto (10.), 1:1 Vogel (65.), 2:1 Geiger (75.).

Elf überglückliche Lok-Stürmer lagen sich in den Armen, als dieses wichtige Treffen für sie erfolgreich beendet war. Wenn auch die Leistung in einiger Hinsicht vieles zu wünschen übrigließ und Fortuna dem Cottbuser Doppelpunktegewinn etwas nachhalf, hatte der Erfolg doch eine gewisse Berechtigung. Es war ein Sieg des Kampfgeistes und einer ansprechenden Kollektivleistung. An der Spitze der Sieger-Elf muß wieder ein Mann genannt werden, der seiner Mannschaft schon oft entscheidend zum Erfolg verholfen hat: Mittelverteidiger Knöfel. Er fuhr immer wieder energisch den Dresdner Stürmern in die Paraden und blieb das Rückgrat der Platzbesitzer. An seiner Leistung richteten sich die Cottbuser immer wieder auf, und er trug auch wesentlich dazu bei, daß sich die anfangs zu beobachtende Nervosität legte.

Überraschend zeigte sich der linke Flügelstürmer Geiger von einer recht guten Seite, da er einige gefährliche Sololäufe star-

tete. Jedoch muß er sich davor hüten, zuviel auf eigene Faust zu unternehmen, damit das Mannschaftsspiel nicht darunter leidet. Sein entscheidendes Tor wurde in dem Augenblick erzielt, als die in technischer Hinsicht leichte Vorteile besitzenden Dresdner mit aller Macht den Sieg erzwingen wollten und ihren Gegner in die Defensive gedrängt hatten.

Die Cottbuser nahmen meines Erachtens zu früh die Halbstürmer zurück, um den kostbaren 1:0-Vorsprung zu halten. Diese Maßnahme wäre nämlich bald ins Auge gegangen, denn Dresden erzielte nicht nur das Ausgleichstor, sondern besaß auch zahlreiche trefferreiche Chancen. Über die Berechtigung des Sieges wird sich streiten lassen. Ich halte ihn auf Grund des größeren Kampfgeistes für gerechtfertigt; denn gerade in dieser Hinsicht fehlte der Dynamo-Elf einiges. Daß Lok sich in der kritischen Schlußphase mit Auf-Zeit-Spielen half, kann ihnen niemand verdenken.

Hans-Joachim Schulze

Chemie Lauscha—Chemie Greppin fand nicht, wie wir in der vorigen Ausgabe mitteilten, am letzten Dienstag statt, sondern wird neu angesetzt. Greppin hatte lt. Telegramm Motorschaden und konnte die Spieler nicht rechtzeitig nach Lauscha befördern. Zu berichtigen ist auch die Meldung, daß Lauscha eine Freundschaftsbegegnung in der CSR ausgetragen habe. Es handelt sich bei diesem Spiel nicht um Lauscha, sondern um Chemie Greppin.

II. LIGA, Staffel Süd

Mot. W. K.-M.-Stadt—Eisenach 0:0

Motor West (gelb-schwarz): Hurgig; Fliher, Kaiser, Reichenbach; Winkler, Weiß; Hempel (ab 60. Beyer), Wolf, Lindner, Hübner, Stöckel. **Trainer:** Linke.

Motor E. (rot-weiß): Biber; Hoppe, Iffland, Schmidt H.; Schmidt K., Witzel; Heckmann, Fey, Hanke, Sieder, Schütze (ab 59. Rudolf). **Trainer:** Säckel.

Schiedsrichter: Hülsing (Salinstadt). **Zuschauer:** 5000.

Lok Weimar—Rotation SW Leipzig 4:0 (2:0)

Lok (schwarz-rot): Tuszynski; Fierle, Schäler, Lieberwirth; Thöne, Langbein (ab 65. Umbach); Jackl, Göring, Becker, Sonnekalb, Böhnki. **Trainer:** Kunze.

Rotation (schwarz-weiß): Roßberg (ab 45. Binder); Lüdicke, Leibnitz, Lorenz; Beyer, Pampel; Wingler, Junker, Meling (ab 45. Stolzenberg), Wagner, Lotz. **Trainer:** Neustadt.

Schiedsrichter: Richter (Merseburg). **Zuschauer:** 4800. **Torfolge:** 1:0 Göring (19.), 2:0 Göring (36.), 3:0 Jackl (69.), 4:0 Böhnki (80.).

Chemie Leuna—Stahl Riesa 1:1 (1:0)

Chemie (grün): Uhlig; Kutscher, Hölzlein, Gattner; Dittrich, Richter; Vogt, Weise, Schütze, Brandt (ab 46. Hendel), Petke. **Trainer:** Pöhnert.

Stahl (weiß): Ruckau; Gurtner, Ölzner, Richter; Werner, Nickel; Kretschmar, Linke, Müller, Iwan (ab 70. Sotschek), Gäbler. **Trainer:** Böhning.

Schiedsrichter: Planer (Jena); **Zuschauer:** 1100; **Torfolge:** 1:0 Vogt (6.), 1:1 Nickel (60.).

Chemie Greppin—Hartha 3:0 (2:0)

Chemie (grün): Bunge; Maul, Schmidt, Pyslewicz; Respondek, Siermann (ab 68. Richter); Hoff, Uebe, Haupt, Lasotta, Pahl. **Trainer:** Klepacz.

Fortschritt (blau): Naether; W. Voigt, A. Voigt, Hanns; Schneider, Noak; Kluge, Dittmann, Reinicke, Naake, Seifert. **Trainer:** Plick. **Schiedsrichter:** Huber (Döbern). **Zuschauer:** 1200. **Torfolge:** 1:0 Haupt (3.), 2:0 Hoff (38.), 3:0 Pahl (65.).

Motor Oberlind—Chemie Lauscha 3:0 (1:0)

Motor (weiß-schwarz): Müller; Weschenfelder, Rau, Schindhelm; Rebhan, Engelbrecht; Schnetter (ab 75. Wohlfahrt), Anschütz, Graf, Röhner, Götsch. **Trainerkollektiv:** Rebhan/Röhner.

Chemie (grün-weiß): Greiner-Mal; Greiner-Haas, Böhm, Greiner-Mauschel; Hildebrandt, Schellhammer; Knauer, Beck, Fölsche, Knabner, Bätz (ab 53. Jäger). **Trainer:** Fischer.

Schiedsrichter: Kupke (Leipzig); **Zuschauer:** 5000; **Torfolge:** 1:0 Graf (42.), 2:0 Graf (60.), 3:0 Graf (82.).

Stahl Freital—Motor Bautzen 2:4 (1:3)

Stahl (weiß-blau): Scheffler (ab 55. Klaus); Kirschner, Mieruch, Berndt; Pöschel, Eckstein (ab 45. Seemann); Mauksch, Palitzsch, Noack, Jurek, Eberhardt. **Trainerkollektiv:** Jurek-Corty.

Motor (weiß-rot): Lehmann; Kraut, Heldner I, Heldner II; Hackstein, Schumacher; Jannick, Knauerhase, Reinig, Blümel I, Köhler. **Trainer:** Hallmann.

Schiedsrichter: Claus (Rottweil); **Zuschauer:** 1500; **Torfolge:** 0:1 Reinig (20.), 0:2 Knauerhase (25.), 0:3 Reinig (38.), 1:3 Mieruch (40., Foulelfmeter), 2:3 Palitzsch (57.), 2:4 Knauerhase (67.).

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	g.	u.	v.	Pkt.
1. Stahl Salinstadt	21	14	2	5	42:19	30:12	10	—	2	20: 4 4 2 3 10: 8
2. Dynamo Schwerin	20	10	3	2	39:24	28:12	6	3	—	15: 3 4 5 2 13: 9
3. Vorwärts Cottbus	20	10	5	5	49:39	25:15	7	2	1	16: 4 3 3 4 9: 11
4. Stahl Thale	21	8	7	6	42:38	23:19	3	5	3	11:11 5 2 3 12: 8
5. Dynamo Eisleben	20	9	4	7	40:25	22:18	6	1	3	13: 7 3 3 4 9: 11
6. SC Süd Brandbg.	21	7	8	6	35:30	22:20	5	4	2	14: 8 2 4 4 8: 12
7. SC Motor Berlin	21	6	10	5	32:34	22:20	3	6	2	12:10 3 4 3 10: 10
8. Motor Wismar	21	7	7	7	30:26	21:21	5	1	4	11: 9 2 6 3 10: 12
9. Einheit Greifswald	21	7	6	8	25:27	20:22	3	3	4	9: 11 4 3 4 11: 11
10. Motor Warnowwerft	21	8	4	9	27:33	20:22	4	3	4	11: 11 4 1 5 9: 11
11. Lichtenberg 47	20	6	5	9	26:49	17:23	3	3	3	9: 9 3 2 5 8: 14
12. Fortschr. Neust.-Gl.	21	6	3	12	23:38	15:27	5	1	5	11: 11 1 2 7 4: 16
13. Motor Stralsund	21	3	7	11	23:39	13:29	—	6	4	6: 14 3 1 8 7: 15
14. Turb. Neubrandbg.	21	3	6	12	21:42	12:30	2	3	5	7: 13 1 3 7 5: 17

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	g.	u.	v.	Pkt.
1. Lokomotive Weimar	21	13	4	4	51:23	30:12	9	1	1	19: 3 4 3 3 11: 9
2. Chemie Leuna	21	13	3	5	44:31	29:13	9	1	1	19: 3 4 2 4 10: 10
3. Chemie Lauscha	20	11	5	4	38:19	27:13	8	2	—	18: 2 3 3 4 9: 11
4. Motor Bautzen	21	9	5	7	41:31	23:19	6	3	1	15: 5 3 2 6 8: 14
5. Motor Oberlind	21	9	5	7	37:33	23:19	5	3	2	13: 7 4 2 5 10: 12
6. Chemie Greppin	20	9	4	7	32:27	22:18	5	3	2	13: 7 4 1 5 9: 11
7. Motor Eisenach	21	8	4	9	27:38	20:22	7	2	2	16: 6 1 2 7 4: 16
8. Lokomotive Cottbus	21	7	5	9	35:36	19:23	5	2	4	12: 10 2 3 5 7: 13
9. Dynamo Dresden	21	7	4	10	31:28	18:24	5	2	2	12: 6 2 2 8 6: 18
10. Motor K.-M.-Stadt	21	6	6	9	34:35	18:24	5	3	2	13: 7 1 3 7 5: 17
11. SC Stahl Riesa	21	6	6	9	28:31	18:24	3	5	9	13 3 3 4 9: 11
12. Fortschritt Hartha	21	7	4	10	26:40	18:24	5	1	4	11: 9 2 3 6 7: 15
13. Rotation SW Leipzig	21	5	7	9	33:47	17:25	3	5	3	11: 11 2 2 6 5: 14
14. Stahl Freital	21	3	4	14	21:59	10:32	2	2	7	6: 16 1 2 7 4: 16

Motor Eberswalde 15 : 1, Güstrow 13 : 1

Berlin

1. Entscheidungsspiel um die Bezirksligameisterschaft von Groß-Berlin: SC Dynamo Berlin 1b-Lok Lichtenberg 1:0.

Frankfurt

Am 26. 9.: Lok Frankfurt gegen Motor Eberswalde 3:2 (ausgefallen). Am 29. 9.: Dynamo Frankfurt gegen Union Fürstenwalde 4:2 (ausgefallen), Fürstenberg gegen Einheit Frankfurt 5:4 (1:4). Am 30. 9.: Herzfelde-Finow 5:1 (1:2), Lok Frankfurt-Wriezen 2:1 (2:3), Rüdersdorf-Lok Eberswalde 5:1 (4:3), Motor Eberswalde-Finowfurt 15:1 (4:2), Chemie Fürstenwalde-Klosterfelde 1:1 (6:2). In Klammern: Reserveergebnisse.

Motor Eberswalde	26	103	: 39	40	: 12
Dyn. Frankfurt	26	76	: 29	37	: 15
Lok Frankfurt	24	62	: 41	33	: 15
Einh. Frankfurt	26	50	: 42	31	: 21
Union Fürstenw.	26	65	: 59	28	: 24
Aufb. Rüdersd.	25	53	: 42	26	: 24
Aufb. Klosterf.	25	51	: 61	24	: 28
Chem. Fürstenw.	25	42	: 61	23	: 27
Lok Ebersw.	24	51	: 59	20	: 28
Lok Fürstenberg	24	37	: 46	20	: 28
Aufb. Finowfurt	25	46	: 77	19	: 31
Trakt. Wriezen	25	60	: 89	18	: 32
Wacker Herzf.	26	51	: 76	18	: 34
Motor Finow	26	42	: 68	17	: 35

Schwerin

Am 26. 9.: Chemie Wittenberge gegen Lok Wittenberge 3:3 (0:5). Am 30. 9.: SC Trakt. Schwerin gegen Boizenburg 3:1 (ausgefallen), Lok Wittenberge-Gadebusch 2:6 (8:0), Güstrow-Grabow 13:1 (4:0), Bützow-Neukaliß 6:1 (1:2), Ludwigslust-Chemie Wittenberge 1:2 (7:2), Einheit Schwerin-Vorwärts Schwerin 6:1 (7:2). In Klammern: Reserveergebnisse. — Berichtigung: Am 2. 9. endete das Spiel Boizenburg gegen Bützow nicht wie von uns gemeldet 2:0, sondern 2:2. Die Tabelle wurde entsprechend geändert. Wir bitten, den Hörfehler zu entschuldigen.

Einh. Schwerin	22	78	: 21	37	: 7
Lok Wittenberge	22	60	: 39	33	: 11
Einheit Güstrow	24	64	: 36	31	: 17
SC Trakt. Schwerin	23	60	: 24	30	: 16
Chem. Wittenb.	25	61	: 44	29	: 21
Chem. Bützow	23	67	: 60	24	: 22
Aufb. Sternberg	22	42	: 66	20	: 24
Einh. Ludwigs.	22	51	: 51	19	: 25
Vorw. Schwerin	20	38	: 49	18	: 22
Aufb. Boizenburg	22	40	: 42	18	: 26
Einh. Gadebusch	22	36	: 44	18	: 26
Trakt. Neukaliß	20	22	: 65	9	: 31
Empor Grabow	21	20	: 98	2	: 40

Dresden

Neugersdorf-Riesa 0:3; Coswig-Kamenz 2:3, Motor Dresden NW-Lok Dresden 1:1, Meißen gegen Zittau 1:1, Radeberg gegen Tabak Dresden 2:2, Großröhrsdorf-Niesky 1:0.

Chemie Riesa	26	80	: 23	47	: 5
Motor Görlitz	25	78	: 37	34	: 16
Emp. Dresd.-Löbt.	25	60	: 47	30	: 20
Lok Zittau	26	54	: 39	30	: 22
Chemie Coswig	26	59	: 43	29	: 23
Empor Kamenz	26	68	: 55	29	: 23
Aufbau Meißen	26	60	: 43	27	: 25
Tabak Dresden	26	39	: 42	27	: 25
Mot. Radeberg	26	49	: 56	25	: 27
Motor Niesky	26	34	: 45	21	: 31
Mot. NW Dresden	26	34	: 52	20	: 32
Turb. Großröhrsd.	26	45	: 57	20	: 32
Lok Dresden	26	40	: 55	19	: 33
Fort. Neugersd.	26	15	: 121	4	: 48

Cottbus

Am 26. 9.: Weißwasser-Lauchhammer Ost 4:1, Am 30. 9.: Finsterwalde Süd-Hoyerswerda 2:1 (0:3), Akt. Lauchhammer West gegen Weißwasser 0:3 (5:7), Guben-Laubusch 2:1, Falkenberg gegen Schwarzheide 1:0 (5:2), Senftenberg-Motor Lauchhammer Ost 0:2 (1:1), Welzow-Schwarze Pumpe 2:2 (1:2), Forst-Fortschritt Cottbus 2:3 (3:1). In Klammern: Reserveergebnisse.

Chem. Schwarzh.	25	88	: 26	39	: 11
Chem. Weißwass.	25	62	: 35	35	: 15
Lok Falkenberg	25	56	: 45	33	: 17
Akt. Laubusch	25	62	: 36	31	: 19
Akt. Welzow	24	52	: 39	30	: 18
Akt. Lauchh. West	25	70	: 44	30	: 20
Fortschr. Cottbus	25	68	: 52	29	: 21
Mot. Lauchh. Ost	24	46	: 45	25	: 23
Fortschr. Forst	25	55	: 50	24	: 26
Akt. Senftenberg	25	56	: 65	22	: 28
Mot. Finsterw. S.	25	29	: 61	19	: 31
Fortschr. Guben	25	40	: 96	13	: 37
Akt. Schw. Pumpe	25	36	: 74	10	: 40
Akt. Hoyersw.	25	29	: 81	8	: 42

Suhl

Sonneberg-Schmalkalden 1:3, Suhl-Veilsdorf 0:2, Geschwenda gegen Meiningen 5:2, Barchfeld gegen Neuhaus-Sch. 4:4, Tiefenort-Hildburghausen 4:1, Breitung-Neuhaus 0:0, Steinach gegen Ilmenau 1:3.

Mot. Steinach	26	89	: 27	42	: 10
M. Schmalkalden	26	65	: 32	41	: 11
Mot. Breitung	26	73	: 37	40	: 12
Akt. Tiefenort	26	55	: 42	32	: 20
Motor Sonneberg	26	41	: 28	30	: 22
Motor Veilsdorf	26	55	: 52	27	: 25
M. Neuhaus-Sch.	26	56	: 56	25	: 27
Motor Neuhaus	26	39	: 50	25	: 27
Empor Ilmenau	26	40	: 60	22	: 30
Fort. Geschwenda	26	51	: 59	21	: 31
Motor Suhl	26	39	: 45	18	: 34
Einh. Meiningen	26	32	: 68	16	: 36
Mot. Barchfeld	26	48	: 87	14	: 38
Einh. Hildburgh.	26	28	: 68	11	: 41

Leipzig

DHfK Leipzig — Liebertwolkwitz 1:1 (1:10), Torgau-Zwenkau 4:1 (5:0), Böhlen-Meuselwitz 8:0 (4:1), Grimma-Schkeuditz 2:1, Rositz-Lippendorf 0:2 (2:3), Brandis-Zschau 1:0 (2:3). In Klammern: Reserveergebnisse.

Aktivist Böhlen	23	51	: 18	35	: 11
Stahl Lippend.	23	45	: 27	32	: 14
Mot. Schkeuditz	23	46	: 28	25	: 21
DHfK Leipzig	22	48	: 35	24	: 20
Stahl Brandis	23	30	: 33	24	: 22
SG Zwenkau	23	36	: 36	23	: 23
Aktivist Zschau	24	40	: 40	23	: 25
Motor. Liebertw.	23	43	: 43	22	: 24
Mot. Grimma W.	23	43	: 46	21	: 25
Mot. Makranst.	22	42	: 41	20	: 24
Chemie Torgau	23	43	: 49	20	: 26
Chemie Rositz	23	27	: 47	18	: 28
Mot. Meuselwitz	23	30	: 81	11	: 35

Erfurt

Mühlhausen-Rudisleben 0:1 (4:1), Arnstadt-Motor W Erfurt 0:0 (2:2), Dynamo Erfurt-Ruhla 4:0 (ausgefallen), Motor Nord Erfurt-Sollstedt 3:0 (2:0), Waltershausen-Weimar 1:3 (ausgefallen), Apolda-Bleicherode 0:1 (2:0). In Klammern: Reserveergebnisse.

Mot. Sömmerda	28	70	: 35	44	: 12
Dynamo Erfurt	28	64	: 33	39	: 17
Mot. Erfurt Nord	28	54	: 27	38	: 18
Akt. Bleicherode	28	51	: 27	38	: 18
Mot. Rudisleben	28	55	: 43	33	: 23
Post Mühlhausen	28	48	: 41	30	: 26
Chemie Apolda	28	59	: 46	29	: 27
Einh. Arnstadt	28	43	: 46	28	: 28
Motor Gotha	28	51	: 44	27	: 29
Chem. Walterssh.	28	46	: 40	27	: 29
Motor Ruhla	28	43	: 62	22	: 34
Mot. Erfurt West	28	49	: 69	20	: 36
Akt. Sollstedt	28	34	: 63	19	: 37
Motor Weimar	28	30	: 58	17	: 39
Einh. Erfurt Mitte	28	20	: 83	9	: 47

Halle

Turbine Halle-Merseburg 1:1 (2:1), Amsdorf-Sandersdorf 6:2 (2:2), Roitzsch-Ammendorf 1:2 (0:0), Empor Halle-Geiselatal 1:4 (3:1), Teuchern-Köthen 2:0 (2:3), Eisleben-Dessau 0:2 (-), Schkopau-Bitterfeld 1:2 (2:2). In Klammern: Reserveergebnisse.

Aktivist Geiselatal	25	69	: 36	36	: 14
Chemie Bitterfeld	25	73	: 34	35	: 15
Mot. Ammendorf	25	50	: 28	33	: 17
Motor Köthen	25	26	: 24	46	: 38
Turbine Halle	24	42	: 32	25	: 23
Aktiv. Sandersd.	23	45	: 50	24	: 22
Aktivist Amsdorf	24	36	: 41	24	: 24
Chemie Schkopau	24	53	: 56	23	: 25
Empor Halle	23	44	: 55	22	: 24
Stahl Eisleben	25	53	: 58	22	: 28
Mot. Pol. Dessau	23	49	: 50	21	: 25
Traktor Teuchern	24	45	: 46	21	: 27
Stahl Merseburg	24	42	: 67	19	: 29
Aktivist Roitzsch	24	25	: 81	7	: 41

Magdeburg

Stahl Calbe-Aktivist Staßfurt 2:1 (2:1), Aufbau Börde Magdeburg-Traktor Kleinwanzleben 0:1 (-), Lok Halberstadt-Turbine Magdeburg 0:0 (2:6). In Klammern: Reserveergebnisse.

Chemie Schöneb.	24	65	: 36	35	: 13
Mot. Oschersleben	24	60	: 40	32	: 16
Einheit Burg	24	56	: 28	30	: 18
Turb. Magdeburg	22	42	: 28	28	: 16
Aktivist Staßfurt	24	63	: 41	28	: 20
Lok Halberstadt	23	41	: 35	23	: 23
Lok Haldensleben	24	53	: 50	23	: 25
Motor Schönebeck	23	39	: 46	21	: 25
Stahl Blankenbg.	22	45	: 45	20	: 24
Stahl Calbe	22	43	: 66	19	: 25
Trakt. Gröningen	22	37	: 43	18	: 26
Trakt. Kleinwanzl.	23	32	: 93	12	: 34
Aufb. B. Magdbd.	23	26	: 55	11	: 35

Gera

Kahla-Chemie Jena 1:1 (1:2), Lok Jena-Silbitz 1:4 (1:5), Weida gegen Triebes 8:0 (5:1), Saalfeld gegen Neustadt 0:2 (2:1), Zeulenroda-Greiz 1:1 (1:3), Eisenberg gegen Zeiß Jena 2:2 (3:1), Elsterberg-Rudolstadt 1:0 (2:3). In Klammern: Reserveergebnisse.

Motor Zeiß Jena	24	62	: 27	36	: 12
Stahl Silbitz	24	67	: 37	34	: 14
Motor Saalfeld	24	51	: 31	33	: 15
Chemie Jena	22	59	: 45	26	: 18
Chemie Elsterbg.	22	46	: 35	25	: 19
Chemie Jena	22	46	: 35	25	: 19
Fortschritt Weida	24	48	: 39	25	: 23
Einh. Rudolstadt	24	45	: 45	24	: 24
Aufbau Triebes	24	41	: 54	23	: 25
Chemie Kahla	24	33	: 50	22	: 26
Motor Neustadt	23	32	: 46	19	: 27
Stahl Eisenberg	24	37	: 46	19	: 29
Chemie Greiz	23	43	: 47	18	: 28
Motor Zeulenroda	23	35	: 57	17	: 29
Lok Jena	23	22	: 62	7	: 39

Neubrandenburg

Löcknitz-Einheit Ückerkmünde 2:3 (4:2), Anklam-Lok Prenzlau abgesetzt, Pasewalk-Friedland 2:2 (3:0), Torgelow-Teterow 4:1 (10:0), Neustrelitz-Malchin 2:2 (1:1), Vorwärts Prenzlau-Waren 3:1 (ausgefallen), Stahl Ückerkmünde Malchow 3:3 (2:0). In Klammern: Reserveergebnisse. — Freundschaftsspiel: Vorw. Prenzlau gegen Gwardia Szczecin 2:7 in Löcknitz.

Vorw. Prenzlau	27	99	: 28	45	: 9
Stahl Torgelow	27	68	: 47	36	: 18
Lok Waren	27	69	: 49	35	: 19
Empor Anklam	26	74	: 43	34	: 18
Lok Teterow	27	70	: 56	31	: 23
Lok Prenzlau	24	53	: 39	29	: 19
Lok Malchin	26	64	: 49	28	: 24
Einh. Ückerkmünde	27	48	: 56	27	: 27
Emp. Neustrelitz	27	38	: 54	24	: 30
Empor Friedland	28	58	: 77	23	: 33
Fort. Malchow	25	52	: 66	19	: 31
Stahl Ückerkmünde	27	46	: 72	17	: 37
Dyn. Löcknitz	25	36	: 61	16	: 34
Einheit Templin	25	37	: 70	14	: 36
Lok Pasewalk	26	38	: 83	14	: 38

Potsdam

Motor Hennigsdorf-Zehdenick 4:1 (4:0), Brandenburg-Oranienburg 3:2 (1:0), Mögelin-Empor Potsdam 8:2 (1:0), Neustadt gegen Kirchmöser 3:0 (1:1), Stahl Hennigsdorf-Luckenwalde 2:3 (ausgefallen), Lok Potsdam gegen Velten 2:3 (1:8), Nauen-Rathenow 5:3 (3:2). In Klammern: Reserveergebnisse.

Motor Hennigsdorf	30	81	: 37	44	: 16
Stahl Brandenbg.	30	77	: 48	42	: 18
Lok Kirchmöser	30	64	: 43	38	: 22
SG Velten	29	67	: 57	37	: 21
Motor Mögelin	29	80	: 58	36	: 22
Einheit Nauen	29	82	: 65	36	: 22
Motor Teltow	29	63	: 58	32	: 26
Fort. Luckenw.	28	62	: 50	31	: 25
Aufb. Zehdenick	29	71	: 64	30	: 28
Stahl Hennigsdorf	28	63	: 58	24	: 32
Lok Neustadt	28	52	: 68	24	: 32
Motor Rathenow	28	51	: 69	22	: 34
Empor Potsdam	30	44	: 68	21	: 39
Eintr. Oranienb.	28	52	: 78	19	: 37
Empor Zossen	27	31	: 69	15	: 33
Lok Potsdam	28	34	: 84	9	: 47

Karl-Marx-Stadt

Mittweida-Wismut Plauen 0:4 (1:3), Brand-Langenu-Motor 8. Mai K.-M.-Stadt 2:1 (3:1), Thalheim-Emp. N. Zwickau 6:0 (0:1), Bernsbach-Akt. Karl Marx Zwickau 0:5 (1:2), Zschopau-Gornsdorf 3:1 (3:0), Motor Germania K.-M.-Stadt-Auerbach 5:1 (4:1), Schönau-Grüna 1:0 (4:0). In Klammern: Reserveergebnisse.

Akt. K. M. Zwick.	23	71	: 37	36	: 10
Mot. Zschopau	23	52	: 34	30	: 16
M. Brand-Lang.	20	52	: 29	28	: 12
Einh. Mittweida	24	64	: 50	28	: 20
Wismut Plauen	23	53	: 35	26	: 20
Motor Germania	25	54	: 54</		

Am 7. und 17. keine Oberligaspiele

Noch mehr Schiedsrichter . . .

Amtliche Mitteilungen der Sektion Fußball Nr. 38 vom 2. Oktober 1956

Die für den 7. und 17. Oktober 1956 angesetzten Punktspiele der Oberliga werden wegen des Städtespiels Berlin—Moskau und des Länderspiels Bulgarien—DDR abgesetzt. Die neuen Termine werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Aufstiegsspiele

Einige Bezirke (Magdeburg, Karl-Marx-Stadt, Berlin) sind nicht in der Lage, ihre Bezirksmeister bis zu dem in den Amtlichen Mitteilungen Nr. 23 vom 12. Juni 1956 in der Fußball-Woche veröffentlichten Termin zu ermitteln.

Der Spielausschuß der Sektion Fußball der DDR hat daher den Beginn der Aufstiegsspiele zur 2. DDR-Liga vom 14. Oktober auf den 21. Oktober 1956 verlegt.

Nachholespiele

Die Nachholespiele der BSG Motor Mitte Magdeburg wurden wie folgt angesetzt; Mittwoch, 31. Oktober 1956

- Spiel 117 Motor M. Magdeburg—Empor Wurzen Sonntag, 11. November 1956
- Spiel 99 Motor M. Magdeburg—Chemie Glauchau Sonntag, 18. November 1956
- Spiel 97 SC Wissenschaft Halle—M. M. Magdebg.

Schiedsrichter- und Linienrichter-Ansetzungen

Sonntag, den 7. Oktober 1956

Beginn 15 Uhr (Reserven 13.15 Uhr)

1. DDR-Liga

- Spiel 148 Chemie Glauchau—Empor Wurzen
SchR.: Sasse (Halle),
LR.: Planer (Jena), Krumpe (Frankenberg);
- Spiel 149 Motor West Nordhausen—Motor Mitte Magdeburg
SchR.: Unversucht (Forst),
LR.: Friebe (Blankenburg), Kunzelmann (Bitterfeld);
- Spiel 150 Aufbau Großräschen—SC Motor Jena
SchR.: Wutzig (Wurzen),
LR.: Richter (Merseburg), Hilsing (Stalinstadt);
- Spiel 151 Motor Altenburg—Chemie Wolfen
SchR.: Illig (Karl-Marx-Stadt),
LR.: Urban (Weimar), Paufler (Dessau);
- Spiel 152 Wismut Gera—Fortschritt Meerane
SchR.: Huhn (Rostock);

- LR.: Klimpel (Altenburg), Clauß (Roßwein);
- Spiel 153 Chemie Zeitz—SC Wissenschaft Halle (Wegen Platzsperre von Zeitz in Halle)
SchR.: Trumm (Dresden),
LR.: Huber (Döbern), Kurz (Lauchhammer);
- Spiel 154 SC Chemie Halle-Leuna—Motor Dessau
SchR.: Kupke (Leipzig),
LR.: Schneider (Karl-Marx-Stadt), Kögel (Potsdam);

2. DDR-Liga (Nord)

- Spiel 148 Motor Ww. Rostock—Dynamo Eisleben
SchR.: Vetter (Magdeburg),
LR.: Bez.-SchR.-Komm. Rostock;
- Spiel 149 Motor Wismar—SG Lichtenberg 47
SchR.: Warz (Erfurt),
LR.: Bez.-SchR.-Komm. Rostock;
- Spiel 150 Dynamo Schwerin—Motor Stralsund
SchR.: Hancke (Rostock),
LR.: Bez.-SchR.-Komm. Schwerin;
- Spiel 151 Turbine Neubrandenburg—Stahl Thale
SchR.: Riedel (Falkensee),
LR.: Bez.-SchR.-Komm. Neubrandenburg;
- Spiel 152 Vorwärts Cottbus—Stahl Stalinstadt
SchR.: Müller (Kriebitzsch),
LR.: Bez.-SchR.-Komm. Frankfurt;
- Spiel 153 Motor Süd Brandenburg—Einheit Greifswald
SchR.: Hapke (Rostock),
LR.: Bez.-SchR.-Komm. Potsdam;
- Spiel 154 Fortschritt Neustadt-Glewe—SC Motor Berlin
SchR.: Töllner (Rostock),
LR.: Bez.-SchR.-Komm. Schwerin;

2. DDR-Liga (Süd)

- Spiel 148 Chemie Lauscha—Lok Weimar
SchR.: Knott (Einsiedel),
LR.: Bez.-SchR.-Komm. Suhl;
- Spiel 149 Motor Bautzen—Motor Oberlind
SchR.: Drösemeyer (Halberstadt),
LR.: Bez.-SchR.-Komm. Dresden;
- Spiel 150 Fortschritt Hartha—Motor West Karl-Marx-Stadt
SchR.: Helmig (Magdeburg),
LR.: Bez.-SchR.-Komm. Leipzig;
- Spiel 151 Chemie Greppin—Lok Cottbus
SchR.: Ehmman (Erfurt),
LR.: Bez.-SchR.-Komm. Halle;

(Fortsetzung von Seite 13)

rechten Auf- und Abstieg gibt, Walter Reinhardt, der Vorsitzende des Ausschusses, forderte einen strengen Maßstab für die Meldung von Schiedsrichtern nach oben. Manche Bezirke haben da etwas leichtsinnig gehandelt. Bei einem Lehrgang für Schiedsrichter-Lehrer erklärten 14 von 16 aus den Bezirken Delegierten, daß sie gar nicht Schiedsrichter-Lehrer werden wollen.

Wichtig ist vor allem, daß auch die jüngeren Sportfreunde nach vorn drängen. Aus Dresden wurde ein gutes Beispiel gemeldet. Zwei bis drei 17jährige pfeifen dort schon recht ordentlich in der zweiten und ersten Kreisklasse, ein 19jähriger zeigte sehr gute Leistungen in der Bezirksliga, und auch ein 20jähriger macht dort bereits viel Freude.

Eine Entscheidung des Gremiums möchten wir nicht versäumen zu erwähnen. Man war sich darüber einig, daß Freundschaftsspiele oberer Klassen mit unterklassigen Mannschaften auch von guten und entwicklungsfähigen Schiedsrichtern aus den Bezirken geleitet werden müßten.

Ziehen wir nun das Fazit: Diese Tagung war gewiß dazu angetan, bei unseren Funktionären in den Bezirken die Freude zur Mitarbeit zu heben. Und es soll auch in Zukunft so sein, daß alle unteren Organe tatkräftig an der Entwicklung des Gesamten mitarbeiten. Man schlug deshalb vor, solche Zusammenkünfte zweimal im Jahr zu organisieren. Unseren Funktionären in den Kreisen und Bezirken mehr eigene Verantwortung! Das ist die Losung für die kommende Zeit.

Es ist deshalb richtig, Dinge, die in der Kreisebene geschehen, auf Kreisebene zu regeln, Dinge, die im Bezirk geschehen, auf Bezirksebene zu regeln und nicht mehr Verantwortung ängstlich nach oben hin abzuschieben.

Götz Hering

- Spiel 152 Dynamo Dresden—Stahl Freital
SchR.: Pohl (Suhl),
LR.: Bez.-SchR.-Komm. Dresden;
- Spiel 153 Rotation SW Leipzig—SC Stahl Riesa
SchR.: Häger (Eisleben),
LR.: Bez.-SchR.-Komm. Leipzig;
- Spiel 154 Motor Eisenach—Chemie Leuna
SchR.: Jähnichen (Leipzig),
LR.: Bez.-SchR.-Komm. Erfurt.

Hans Weimar

Geschäftsführer der Sektion Fußball

Sperre: Rudolf Freitag, geb. 22. März 1933 (Chemie Zeitz), wegen absichtlichen Nachschlagens vom 23. September bis 22. Oktober 1956.

BSG Traktor Mueheln-Gröst

(Bezirk Halle) sucht ab 14. Oktober 1956 bis zum Beginn der neuen Punktspiele

spielstarke Gegner

(1. Kreisklasse) für Heim- und Auswärtsspiele.

Angebote unter Angabe der Bedingungen an Walter Müller in Gröst, Kr. Merseburg

Wir suchen einen qualifizierten

Fußballtrainer

für unsere Bezirksklassenmannschaft, Reserve-A-Jugend, Sonderklasse-A-Jugend und Schülermannschaft.

Bewerbungen mit Unterlagen sind zu richten an BSG Lokomotive Meiningen, Reichsbahnausbesserungswerk-Sportbüro. Suchen ab 7. November 1956 laufend Gegner für alle Mannschaften nach hier und auswärts.

BSG Stahl Bad Freienwalde

Bez.-Kl. Frankfurt/Oder

sucht bis Beginn der Punktspiele Gegner

nach auswärts (Berlin und Sachsen bevorzugt) für zwei Männermannschaften.

Anfragen an Berthold Schluchter, Bad Freienwalde, Bahnhofstraße 3

Sportpreise und Geschenkartikel

E. B. RUDOLPH

Auerbach i. Vogtland
Heinsstraße 6

Trainer

für größere BSG mit starker Sektion Fußball zum sofortigen Antritt gesucht. Planstelle ist vorhanden.

Bewerbungen erb. an die Geschäftsstelle der

BSG Fortschritt Guben

BSG Einheit Schlettau

(Erzgeb.) sucht ab 14. Oktober 1956 laufend

Gegner der Bezirksklasse

für 21. Oktober 1956 (Kirmes) in Schlettau.

Angebote an Rudi Gräbner, Schlettau (Erzgeb.), Mühlgasse Nr. 194 Tel. 4 87

Tippe richtig!

Lies die Toto-Zeitung!

Qualifizierter Fußballtrainer

für junge Bezirksligamannschaft gesucht. Bewerbungen sind zu richten an

BSG Stahl Brandenburg
Straße der Aktivisten

Sport- u. Ehrenpreise

für alle Sparten

Willy Schulz

Karl-Marx-Stadt
Friedrichplatz 2
Das Haus für Geschenke

Athletisan

DIE VOLLENDETE SPORTMASSAGE-EMULSION

FÜR HOCHLEISTUNG UND WOHLBEFINDEN

In Apotheken und Drogerien • DM 1,60

CARL HOERNECKE
Fabrik chem.-pharm. Präparate
MAGDEBURG-SÜDWEST



Frankfurt-Oder-Karl-Marx-Str. 40

Gen wohl durch Uatol!



Seit Jahren bewährtes Haut- und Fußpflegemittel

Vatol-Vertrieb

Inh. Helene Wolff

Leipzig C 1, Fregestr. 27

Anzeigenschluß

jeden Mittwoch

Offenbach weiter schwungvoll

Dortmund stürmte fast pausenlos, aber Duisburger SV gewann 1:0 / Fürther Kleeblatt triumphierte 7:2 gegen den Club / Bremerhavens Deckung noch ungeschlagen

Der Westdeutsche Meister Borussia Dortmund konnte seine Vorsätze nicht wahr machen. Trotz Platzvorteils unterlag er dem Duisburger SV mit 0:1, der dadurch weiterhin verlustpunktlos an der Spitze liegt, während die Dortmunder bereits drei Punkte auf der Minusseite haben. Dabei holte Borussia ein Eckenverhältnis von 18:3 heraus, jedoch widerstand die

DSV-Abwehr dem beinahe pausenlosen Ansturm in großartiger Haltung.

Im Süden gab es den „Tag der Lokalderbys“. Eine sensationell hohe 2:7-Niederlage erlitt der 1. FC Nürnberg durch die benachbarte Spvgg. Fürth, Tabellenführer Kickers Offenbach bezwang nach einem 0:0-Pausenstand den VfR Mannheim noch mit 6:1. Der FSV Frankfurt fiel durch ein 1:3 gegen den Ortsrivalen Eintracht ins Mittelfeld zurück. Gut erholt zeigte sich der VfB Stuttgart beim 3:1 über den Abstiegs Kandidaten Stuttgarter Kickers.

Eine imponierende Leistung hat in der 1. Liga Nord Bremerhaven 93 im bisherigen Verlauf der Meisterschaft vollbracht. In sechs Punktekämpfen wurde kein Verlusttor eingebüßt. Diesmal glückte ein 1:0-Erfolg über Holstein Kiel. Der Hamburger SV machte auswärts mit dem VfL Wolfsburg nicht viel Federlesen und siegte 8:0.

In den acht Begegnungen des Südwestens zeigten sich fast überall die Stürmer sehr schußfreudig. Zugleich waren verschiedene Resultate aber erneut ein Beweis dafür, wie „verwässert“ diese Leistungsklasse ist. Zu den klaren Siegern gehörte auch der unsere Republik in dieser Woche besuchende 1. FC Kaiserslautern (7:1 gegen FV Speyer).

1. Liga Nord: Heider SV—Hannover 96 3:2, Altona 93—VfL Osnabrück 2:0, Werder Bremen gegen Eintracht Nordhorn 5:3, VfL Wolfsburg—Hamburger SV 0:8, VfR Neumünster—FC St. Pauli 0:0, Arminia Hannover gegen Göttingen 05 2:0, Concordia Hamburg—Eintracht Braunschweig 1:2, Bremerhaven 93—Holstein Kiel 1:0.

1. Liga Süd: Kickers Offenbach gegen VfR Mannheim 6:1, Jahn Regensburg—Bayern München 3:1, FSV Frankfurt—Eintracht Frankfurt 1:3, Freiburger FC gegen Karlsruher SC 2:2, BC Augsburg—Schwaben Augsburg 3:1, Schweinfurt 05—Viktoria Aschaffenburg 2:0, VfB Stuttgart gegen



Saar 05 hat viel vor

1. FC Kaiserslautern	37:3	12:0
1. FC Saarbrücken	22:6	9:3
Saar 05 Saarbrücken	17:10	9:3
Phönix Ludwigsh.	20:6	8:4
VfR Frankenthal	14:8	8:4
Spvgg. Andernach	10:17	6:6
Wormatia Worms	17:15	5:7
FV Speyer	11:15	5:7
FK 03 Pirmasens	12:17	5:7
Borussia Neunkirchen	6:13	5:7
Eintracht Kreuznach	6:16	5:7
VfR Kaiserslautern	8:17	5:7
TuS Neuendorf	12:16	4:8
Eintracht Trier	7:12	4:8
Sportfr. Saarbrücken	13:28	4:8
FSV Mainz 05	6:19	2:10

Schalke rappelt sich auf

Duisburger SV	20:5	14:0
Fortuna Düsseldorf	18:10	10:2
Borussia Dortmund	12:7	9:3
Westfalia Herne	12:8	8:6
VfL Bochum	13:11	8:6
Rot-Weiß Essen	10:8	6:6
Schalke 04	15:13	6:6
1. FC Köln	11:11	6:6
Preußen Münster	12:12	6:8
Alemannia Aachen	13:13	6:8
Schwarz-Weiß Essen	9:10	6:8
SV Sodingen	6:7	6:8
Meidericher SV	11:13	5:7
Wuppertaler SV	5:11	4:8
Preußen Dellbrück	9:16	4:10
Borussia M.-Gladbach	4:25	0:12

Souveräne Offenbacher

Kickers Offenbach	16:4	11:1
Spvgg. Fürth	22:11	8:2
Karlsruher SC	16:10	8:4
1. FC Nürnberg	13:10	8:4
Eintracht Frankfurt	13:9	7:5
Jahn Regensburg	13:17	7:5
VfB Stuttgart	11:11	6:6
Freiburger FC	8:9	6:6
BC Augsburg	9:11	5:5
Schweinfurt 05	7:10	5:7
FSV Frankfurt	8:11	5:7
Bayern München	9:11	4:8
Schwaben Augsburg	7:11	4:8
VfR Mannheim	12:18	4:8
Stuttgarter Kickers	7:11	3:9
Viktoria Aschaffenburg	5:11	3:9

Sechs Spiele ohne Gegentor

Bremerhaven 93	10:0	11:1
Hamburger SV	21:6	9:3
Arminia Hannover	11:6	8:4
Hannover 96	15:10	8:4
Holstein Kiel	12:9	8:4
Eintracht Braunsch.	12:9	8:4
FC St. Pauli	10:11	8:4
VfL Osnabrück	8:10	6:6
Concordia Hamburg	7:6	5:7
Altona 93	10:10	5:7
Eintracht Nordhorn	10:11	5:7
VfR Neumünster	10:13	5:7
Heider SV	8:11	4:8
Göttingen 05	6:13	4:8
Werder Bremen	13:18	2:10
VfL Wolfsburg	4:23	0:12

Viktoria „angeschlagen“

Tennis Borussia	10:6	7:1
Hertha BSC	9:4	7:3
Viktoria 89	9:9	6:4
Blau-Weiß 90	11:7	5:3
Union 06	9:9	5:5
Tasmania 1900	6:5	4:4
BFC Südring	3:3	4:4
Minerva 93	4:5	4:4
Spandauer SV	8:8	4:6
Berliner SV 92	3:4	3:5
Hertha Zehlendorf	4:8	2:6
Rapid Wedding	1:9	1:7



Kohlmeyer in Weltmeisterform

1. FC Kaiserslautern—FV Speyer 7:1 (5:0)

1. FCK.: Hölz; Miksa, Schmidt; Bauer, Kohlmeyer, Mangold; Späth, Fritz Walter, Scheffler, Eckel, Wodarzik.

Die kluge Nachwuchspolitik von Kaiserslautern trägt reichlich Früchte. Die Mannschaft zeigte gegen den Neuling ihr bisher bestes Spiel der Saison. Selbst Werner Liebrich, erneut in der Reserve sich versuchend — er wird die Reise nach Leipzig mitmachen —, wird sich sehr anstrengen müssen, um den als Stopper geradezu in Weltmeisterform gekommenen Kohlmeyer wieder auszusteichen. Ottmar dürfte gegen Wismut seinen Mittelstürmerplatz einnehmen, Eckel jedoch voraussichtlich abermals im Sturm seine kaum zu störenden Kreise ziehen.

Die jungen Flügel, vor allem das große Talent Späth, der vier Tore schoß, in dem viele den Nationalelf-Rechtsaußen der nahen Zukunft sehen, füllen allmählich

eine Lücke, die Kaiserslautern in der vorigen Saison vielleicht das abermalige Eindringen in das Endspiel kostete. Wie Routiniers gehen diese jungen Burschen auf die Ideen Fritz Walters ein, der sich diesmal sichtlich schonte, wohl im Hinblick auf die sehr ernstgenommene Begegnung vom kommenden Samstag.

Kaiserslautern, als einziger Klub — außer dem Duisburger SV in der Oberliga West — noch ohne Verlustpunkt — scheint an besonders erfolgreiche Spieljahre anzuknüpfen. Möge sie auch mit dem jungen Nachwuchs besetzt sein.

Neuling Speyer, mit Routiniers wie Mittelstürmer Popovic und Ex-Waldhof-Stopper Ratzel, verkrampfte sich nicht etwa in reiner Defensive, sondern zwang den Altmeister zur offenen Mittelfeldpartie. Der Neuling war trotz der hohen Niederlage ein gültiger Gradmesser der Spielstärke der Lauterern.

Stuttgarter Kickers 3:1, 1. FC Nürnberg—Spvgg. Fürth 2:7.

1. Liga West: Borussia M.-Gladbach—Preußen Münster 1:4, Preußen Dellbrück—1. FC Köln 0:0, Wuppertaler SV—SV Sodingen 1:0, Meidericher SV—Schalke 04 2:3, Rotweiß Essen—Schwarzweiß Essen 1:1, Borussia Dortmund gegen Duisburger SV 0:1, Westfalia Herne—Fortuna Düsseldorf 1:2, VfL Bochum—Alemannia Aachen 3:0.

1. Liga Südwest: 1. FC Kaiserslautern—FV Speyer 7:1, Wor-

matia Worms—VfR Kaiserslautern 2:2, Saar 05 Saarbrücken—FK 03 Pirmasens 6:0, Phönix Ludwigshafen—Sportfreunde Saarbrücken 9:1, Borussia Neunkirchen gegen VfR Frankenthal 0:6, Eintracht Trier—Eintracht Kreuznach 2:0, Spvgg. Andernach—1. FC Saarbrücken 1:10, TuS Neuendorf gegen FSV Mainz 05 4:2.

Westberliner Vertragsliga: Viktoria 89—Minerva 93 1:1, Tennis Borussia—Union 06 2:1, Hertha Zehlendorf—Spandauer SV 0:2, Hertha BSC—Berliner SV 92 3:0.

Tschechoslowakei setzt Siegeszug fort

Jugoslawien—CSR 1:2 (0:1) / Harmonie entschied

Jugoslawien: Krivokuca; Stan-kovic, Crnkovic; Tasic, Krstic, Boschkov; Petakovic, Milutinovic (ab 42. Rajkov), Zebec, Kostic (ab 82. Mujic), Sekularac.

CSR: Dolejsi; Jecni, Hledik, Novak; Pluskal, Masopust; Pazdera, Moravzik, Feureisl, Prada, Molina. Schiedsrichter: Meyer (Österreich); Zuschauer: 50 000; Torfolge: 0:1 Prada (42.), 0:2 Prada (60.), 1:2 Stankovic (66.).

Wenn Schönheit des Spiels mit dem Maß zu messen wären, dann wäre der Sieger des Spiels, nämlich die Nationalauswahl der CSR, der Unterlegene. Denn zwei Halbzeiten spielten die Einheimischen überlegen, was sich besonders in dem Eckenverhältnis 11:1 zu Gunsten der Jugoslawen ausdrückt. Den Torchancen nach liegt auch die jugoslawische Nationalauswahl weitaus in Führung, in technischer Hinsicht ebenfalls. Wahrscheinlich, die jugoslawischen Fußballer sind Meister solcher unlogischen Dinge.

Nach allgemeiner Einschätzung sowohl der jugoslawischen Spieler und Verantwortlichen als auch der tschechoslowakischen Kameraden hätte ein Unentschieden dem Ver-

lauf dieses Spiels entsprochen. Die Überlegenheit der Jugoslawen in der ersten Halbzeit prägt sich schon allein in den auf das Tor abgegebenen Schüssen aus. Die jugoslawischen Stürmer schossen zwanzigmal auf das gegnerische Gehäuse, und die Tschechoslowaken nur ein einziges Mal — was gleich einen Treffer bedeutete.

Aber im Tor der Tschechen vollbrachte Dolejsi der Torwart wahre Heldentaten. Die CSR hatte besonders in der ersten Halbzeit hauptsächlich mit der Verteidigung ihres Heiligtums zu tun. Sie haben ihre Sache gut gemacht. Neben dem Torwart ist besonders der unüberwindliche Hledik zu nennen.

In der zweiten Halbzeit verblieb die Initiative immer noch auf Seiten der Jugoslawen. Aber mit zunehmender Spieldauer wurden sie nervöser, und wie das so oft der Fall ist, gerade in diesem Moment, in dem der Ausgleichstreffer in der Luft hing, erzielte die CSR unerwartet ein zweites Tor. Die Jugoslawen ließen jedoch nicht nach, und so gelang es ihnen, eine Ecke in ein Tor umzumünzen.

Die CSR-Spieler zeigten weniger als man von dem 4:2-Sieger in Budapest erwartete. Dies bedeutet

jedoch nicht, daß sie eine schwache Mannschaft sind. Sie sind ein gleichviel kämpferisches und technisches Kollektiv. Die Hauptstärke ihres Spieles liegt in der mann-schaftlichen Harmonie. Sie spielten einen kräftigen Fußball. Der stärkere Mannschaftsteil ist ohne Zweifel die Verteidigung. Augen-fällig ist bei den CSR-Stürmern die Schußgenauigkeit. Aber ein nicht zu unterschätzender Vorteil bei den Tschechoslowaken ist: Sie sind durchweg athletisch gebaut und durchgebildet. Außer Hledik und dem Torwart sind noch die beiden Außenläufer zu nennen, während alle anderen Spieler auf dem Durchschnitt liegen. Erwähnungswert von den Stürmern ist der außerordentlich agile und durchschlagskräftige Feureisl. Jedem Mittelverteidiger wird dieser Sturmank bei ungenauer Mann-deckung sehr viel Kopfzerbrechen bereiten.

Trotz der augenfälligen mann-schaftlichen Harmonie konnte man deutlich bei den CSR-Stürmern eine gewisse Überspieltheit oder Überanstrengung beobachten. Viel-leicht gerade aus diesem Grunde sind die Gäste mit dem Ausgang des Spieles besonders zufrieden.

Wales zu jeder Überraschung fähig

Vor kurzem weilte unser verantwortlicher Redakteur in Prag und traf den ebenfalls in der tschechoslowakischen Hauptstadt anwesenden Sportredakteur des „Daily Worker“, Thomas Hughes. Was lag näher, als sich über die im nächsten Jahr stattfindenden Ausscheidungsspiele zur Weltmeisterschaft zu unterhalten, müssen sich doch die CSR, Wales und unsere Republik in ihrer Gruppe um die Fahrkarte nach Schweden auseinandersetzen. Das sagte Thomas Hughes über die Mannschaft der Waliser:

Für lange Zeit wurde Wales nicht nur in Britannien, sondern fast in ganz Europa für eine zweitklassige Fußballnation gehalten, und auf Grund der Resultate ist diese Meinung auch gerechtfertigt. Nach der nationalen Meisterschaft, an der sich Wales mit den anderen vier Ländern beteiligte, bewies es, daß seine Mannschaft, die sorgfältig aufgebaut und oft zusammengespielt, in der Lage ist, für einige Überraschungen bei der kommenden Weltmeisterschaft zu sorgen.

Obwohl allgemein bekannt ist, daß ein Mann noch keine Mannschaft macht, ist es doch möglich, eine gute Mannschaft um einen Mann herum aufzubauen. Soweit es Wales betrifft, ist dieser Mann John Charles, Captain von Leeds United und einer der größten und versiertesten Spieler, die dieses Spiel je gekannt hat. In einer Saison brachte Charles Leeds United von der 2. Division zur 1. Division.

So denken die Waliser: Was Leeds kann, können wir noch besser machen. Doch würde es irreführend sein, zu sagen, daß Charles der einzige Spieler ist, auf den Wales baut. Es sind da

Weiter im Europa-Pokal

Hier die Ansetzungen der nächsten Runde: FC Florenz—Norköping, Roter Stern Belgrad gegen Rapid Herleem, Grashoppers Zürich—Slovan Bratislava, Rapid Wien—Real Madrid, ZDNA Sofia gegen Dynamo Bukarest, Honved Budapest—Athletico Bilbao, Glasgow Rangers—FC Nizza, Manchester United—Borussia Dortmund.

noch einige unter den anderen Spielern, die mit ihm auf das Feld laufen, die äußerst gefährlich und clever sind.

Da ist der Bruder von John Charles — Mervyn. Da sind die beiden Brüder Allchurch, Ivor und Len. Ivor ist einer der cleversten Halbstürmer und hat ein brillantes Zusammenspiel mit seinem Bruder Len, der als schneller Flügelmann schon viele Tore mit seinem straffen Schuß erzielt hat.

Wäre es für die Spieler der Waliser Mannschaft möglich gewesen, öfter zusammen zu spielen, als sie Gelegenheit gehabt hatten, hätten sie aller Wahrscheinlichkeit nach in diesem Jahr die internationale Meisterschaft von Britannien gewonnen. Aber Wales ist ein kleines Land und hat nur zwei Clubs in der englischen Liga — Swansea und Cardiff. Trotz dieses Handicaps brachten sie in den letzten Jahren einige der besten Fußballer in ganz Britannien hervor. Seit der Waliser Fußballverband erkannte, daß er die Möglichkeit hat, eine sehr gute Mannschaft aufzustellen, arbeitete er einen Plan aus, nach dem die Spieler öfter zusammen spielen können.

Beginnend mit dem Torsteher will ich die herausragendsten Spieler dieser Mannschaft vorstellen. Der Torsteher Jack Kelsey, der für den berühmten englischen Club Arsenal spielt, wird von den meisten, ob im In- oder Ausland, zu den besten Torstehern der Welt gezählt. Alf Sherwod und Mal Hopkins, die beiden Verteidiger, sind — obwohl sie keine großen Spieler in der stricktesten Formulierung des Wortes darstel-

len — trotz allem sehr sicher und standfest, vor allem mit dem Bewußtsein, daß vor ihnen eine Läuferreihe ist, um die es keine Zweifel gibt. Mervyn Charles und John Charles, über sie ist nicht mehr viel zu sagen, aber der dritte dieser erstklassigen Läuferreihe ist Ray Paul, Captain von Manchester City, das in der vergangenen Saison den englischen Fußballpokal gewann, nachdem es im Jahre zuvor ebenfalls bis ins Finale gekommen war. Paul ist ein zäher und robuster Spieler, ein großer Stratege, und durch seine langen Steilpässe sind schon viele Tore für Manchester und Wales gefallen. Die Allchurch-Brüder habe ich bereits schon erwähnt, doch der Mann, der den Angriff führen wird, ist ebenfalls über die Grenzen seines Landes hinaus bekannt. Es ist Trevor

Ford, einer der stärksten und besten Mittelstürmer im Fußball.

Lange bevor die Weltmeisterschaft beginnt, werden die Waliser Spieler zum Training und taktischen Unterricht zusammenkommen, und ich kann Ihnen versichern, daß jeder, der auf sie trifft, einen schweren Stand haben wird.

Schon jetzt, trotz der geringen Möglichkeit des Zusammenspiels, ist die Waliser Mannschaft schnell und gefährlich. Bevor ich schließe, möchte ich gern noch einen anderen Waliser Spieler erwähnen — Derek Tapscott, den man für einen viel größeren Goalgetter hält, als es Stanley Mortensen jemals war. Obwohl klein, ist Tapscott schnell wie der Blitz und braucht nur eine halbe Chance, um ein großes Tor zu erzielen.

Ja, Wales mit seiner neuen Maßnahme der engeren Zusammenarbeit und dem besseren Teamwork wird eine sehr schwierige Mannschaft sein, und wird wahrscheinlich mit einigen Überraschungen aufwarten.



Der Schlager „Was macht die Fußballbraut am Sonntagnachmittag“ hat eine neue, noch nicht abzusehende Variante bekommen. Sie kickt jetzt selber, wie am Sonntag vor acht Tagen in Essen beim ersten Frauenländerspiel Westdeutschland—Holland (2 : 1). Ist Frauenfußball so schnell vergänglich wie ein Schlager, oder muß man in Zukunft ernsthaft mit ihm rechnen? Die Meinungen gehen da noch sehr weit auseinander. Vorläufig braucht man sich jedoch mit dem Problem noch nicht zu beschäftigen.

Foto: Boxberger

Da blitzte altes Können auf Altrepräsentative CSR—Österreich 5 : 3 (3 : 1)

Es dauerte eine Viertelstunde, bis die Alten Herren so richtig in Schwung kamen, dann aber sah man Kabinettstücke der Fußballkunst. Natürlich ließen die Beweglichkeit und die Kondition zu wünschen übrig. Dafür wurde aber Technik geboten, wie sie im Lehrbuch steht, und die immer noch Aktiven brachten eine Begeisterung mit, die manchen heutigen Repräsentanten Vorbild sein könnte. Die CSR-Vertretung war ein wenig jünger, hatte jedoch mit Planicka, dem heute 53jährigen, den ältesten Spieler auf dem Platz. Österreichs Senior war der Mittelläufer des „Wunderteams“ Smistik mit 52 Jahren. Die Tor schützen: Ludl (3), Riha (2), Fitz, Jerusalem und Schorsch.

Um die Idole der Vergangenheit noch einmal in Aktion zu sehen,

kamen 30 000 Zuschauer vor einer Woche ins Spartak-Sokolovo-Stadion in Prag zum Länderkampf der Altrepräsentativen der CSR und Österreichs.

Das sind die Namen beider Mannschaften, die noch einmal die Erinnerung an große Fußballzeiten lebendig werden lassen:

CSR: Planicka; Senecky, Stumpf; Prucha, Boucek, Koubek (Hampejz); Riha, Toman (Senecky), Ludl, Kopecky, Vytlačil.

Österreich: Musil; Gerhardt, Purtz; Hofstaedter, Smistik, Vavra; Fitz, Brosenbauer, Fischer (Schorsch), Jerusalem, Neumer.

Beim Rückspiel am vergangenen Sonntag in Wien gelang den österreichischen Altrepräsentativen ein 3 : 3-Unentschieden,

Internationaler Ergebnisspiegel

England

Meisterschaftsspiele: Arsenal gegen Manchester United 1 : 2, Aston Villa—Bolton Wanderers 0 : 0, Burnley—Sheffield Wednesday 4 : 1, Cardiff City—Westbromwich Albion 0 : 0, Charlton Athletic gegen Everton 1 : 2, Chelsea—Portsmouth 3 : 3, Luton Town—Leeds United 2 : 2, Manchester City gegen Blackpool 0 : 3, Preston Northend gegen Newcastle United 1 : 0, Sunderland—Tottenham Hotspurs 0 : 2, Wolverhampton Wanderers gegen Birmingham City 3 : 0.

Spitze: Manchester United 18 : 2, Leeds United 16 : 6, Tottenham 15 : 5 Punkte.

Italien

Meisterschaftsspiele: Atalanta gegen Bologna 3 : 2, Genua gegen Juventus Turin 1 : 1, Lazio Rom gegen Lanerossi 2 : 0, AC Mailand gegen Palermo 1 : 0, Neapel gegen Inter Mailand 1 : 1, Padua—Triest 1 : 1, Spal Ferrara—Sampdoria Genua 0 : 3, FC Turin—Florenz 2 : 1, Udine—AS Rom 2 : 2.

Spitze: Sampdoria und AC Mailand mit je 6 : 0 Punkten.

Frankreich

Meisterschaftsspiele: Metz—Angers 0 : 0, Lyon—Nimes 4 : 1, Monaco—Valenciennes 6 : 1, Lens gegen Sedan 3 : 2, Straßbourg—Toulouse 0 : 0, Marseille—Sochaux 2 : 3, Stade Reims—St. Etienne 4 : 5, Racing Paris—Nancy 6 : 1, Rennes—Nizza 2 : 3.

Spitze: St. Etienne 13 : 1, Lyon, Racing Paris und Stade Reims je 10 : 4 Punkte.

Ungarn

Meisterschaftsspiele: Banyas Salgotarjan—Kiniszi 1 : 1, Vörös Lobogó—Honved Budapest 2 : 2, Banyas Tatabanya—Haladás Szeged 2 : 0, Dosza Pecs—Szombatheli 1 : 1.

Spitze: Honved 27 : 13, Vörös Lobogó 25 : 9 Punkte.

Sowjetunion

Meisterschaftsspiel: Zenit Leningrad—ZDSA 1 : 5.

Rumänien

Meisterschaftsspiele: CCA Bukarest—Dynamo Bacau 0 : 1, Minerul Petrosan—Dynamo Orasul Stalin 4 : 0, Stiinta Timisoara—Lok Bukarest 0 : 0, Flamura Rosie Arad gegen Stiinta Cluj 3 : 0, CCA—Minerul Petrosan 6 : 0.

Spitze: CCA 25, Stiinta Timisoara 24, Flacara Ploesti und Flamura Rosie Arad je 21 Punkte.

Polen

In einem Probespiel zwischen der A- und B-Auswahl zur Vorbereitung auf das Länderspiel mit Frankreich in Warschau gab es ein 2 : 2 Unentschieden.

Freundschaftsspiele: Wisla Krakow—Dynamo Moskau 2 : 5, Auswahl Oberschlesien gegen Vasas Budapest 2 : 4. Die brasilianische Mannschaft von Belo Horizonte gewann gegen Budowlani Opole 3 : 0 und gegen Gornik Zabrze 2 : 0.

Europa-Pokal

In der vergangenen Woche wurden die letzten Rückspiele der ersten Runde ausgetragen. Manchester United schickte den belgischen Meister Anderlecht mit nicht weniger als 10 : 0 nach Hause. Athletico Bilbao kam durch einen knappen 3 : 2-Sieg gegen den FC Oporto eine Runde weiter. Trotz der 1 : 2-Niederlage in Istanbul qualifizierte sich Dynamo Bukarest, da zu Hause gegen Galatasaray ein 3 : 1-Sieg herausrang.